

Universitätsprofessor Dr. Gerhard Merk, Siegen

<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk>

*comments and suggestions  
are always warmly welcome  
and highly appreciated*

*Denuo revisum, correctum & augmentum  
Die Sanctae Genovefae Virginis MMIX*

*The text of this lesson was copied  
repeatedly ;-{ without indication of the  
source: but this must nevertheless be  
regarded as a good sign and as a huge  
;-} compliment to the famous author*

*German (English) orthography following  
ordinary Swiss (British) usage*

## **Einige verbreitete Fehltritte in Bezug auf volkswirtschaftliche Tatsachen**

**vorgestellt und in Musterantworten beleuchtet,**

**wobei bei den Beantwortungen sicher nicht jedwelche Darle-  
gung der ökonomischen Weisheit letzter Schluss sein wird und  
wohl** (angesichts der Tatsache, dass die ökonomischen Gegebenheiten ständig im  
Fluss sind) **auch nicht sein kann.**

**Motto: aperire oculos erorum (Act XXVI, 18)**

## (1) Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Dieser vor allem von Gewerkschafts-Funktionären 🗨️👤 und Zeitungsschreiberlingen immer wieder vorgetragene Schlachtruf ist trügerisch, und die Forderung lässt sich mit ökonomischer Vernunft 🧠🚀 wirklich nicht begründen.

① Angenommen, Landwirt X setze den *Aleph* 😊 als Gehilfen ein. Landwirt Y beschäftige dessen eineiigen Zwilling Bruder *Beth* β😊. *Aleph* 😊 und *Beth* 😊 arbeiten die gleiche Zeit 🕒...🕒 mit gleicher Leistung und gleichem Arbeitsgerät.

② Zwilling *Aleph* 😊 bearbeite bei Landwirt X einen guten 🚀 Boden. Zwilling *Beth* β😊 werde bei Landwirt Y zur Arbeit auf einem steinigen Lehmgrund 🏹 verwendet.

③ Es leuchtet wohl ein, dass *Aleph* 😊 bei Landwirt X bei weitem mehr Ertrag erwirtschaftete als sein Bruder *Beth* β😊 bei Landwirt Y. Der *gleiche* Arbeitseinsatz bringt also ein *unterschiedliches* **GPL** ≠ Ergebnis! same work ---- same wage ?

④ Landwirt Y kann nun aber dem *Beth* 😊 nicht mehr an Lohn zahlen, als dessen geleistete Arbeit an (in Geld bewertetem) Ergebnis brachte. Das ist bei weitem weniger als das, was *Aleph* 😊 beim Landwirt X auf dem guten Boden erwirtschaftete. Ergebnis: notwendigerweise *unterschiedlicher Lohn bei gleicher Arbeit!*

⑤ So ist es auch überall in der Produktion von Gütern (Waren und Dienstleistungen). Nicht allein der Arbeitseinsatz bestimmt das Ergebnis, sondern eine Reihe anderer Umstände wie Art der Maschinenausstattung 🏭, Qualität der 👤 Unternehmensführung (take for example a manager who was trained at Siegen by professors as the writer of these lines) geographische Lage (Standort) des Betriebs 🌍, Witterung ☀️🌧️, Transportwege 🚚, Betriebsklima 🌸😞🌸😞🗣️ und weitere.



## (2) Nicht der anonyme Markt, sondern der Mensch muss im Mittelpunkt der Wirtschaft stehen.




market = an anonymous octopus ?










Das Wort "anonym" kommt aus dem Griechischen von – ① der verneinenden Vorsilbe αν und – ② ονομα = Name. Es wird also dem Markt 🗄️ *Namenlosigkeit* zugeschrieben.











Das ist logisch 🗄️ falsch, nämlich eine CONTRADICTION IN ADJECTO: in der Beifügung (Adjekt) "anonym" liegt eine → ← Widerspruch (Kontradiktion) zu 🗄️ "Markt". Denn Markt heisst in der Ökonomik das Zusammentreffen 🔄 und Ineinandergreifen 🔄 von Angebot und Nachfrage. Es bezieht sich damit immer auf etwas Konkretes, Benennbares.

Zur Erhaltung und Gestaltung seines Lebens ist jeder Mensch 👤👤 fortwährend zwanghaft 🚫 auf Güter angewiesen. Er muss diesen Bedarf decken und ob dessen Güter











nachfragen. Andere Menschen  stellen (in arbeitsteiligen Wirtschaften) die nachgefragten Güter her und  bieten sie an.










Angebot und Nachfrage auf jedem  Markt sind folglich  menschliche Handlungen (bzw. das Ergebnis dieses Handelns) und bilden aus der Natur der Sache heraus schon den geforderten Mittelpunktbezug .

Nun ist zwar unbestreitbar, dass sich die Wirtschaftssubjekte (anders als es die "reine" Theorie erfasst) am Markt oft genug *gegen* ihr eigens Wohl verhalten (wie etwa: Drogen  →  →  ♀ oder käufliche Liebe    →  VD, AIDS  → .








Aber die Koordination über die Märkte und Preise ist der Subordination einer zentral gesteuerten  Befehlswirtschaft in allem haushoch überlegen. Jede andere, bisher ausgedachte Regelung hat sich als schlechter erwiesen. Nicht wenige Versuche      zeigten sich als unerträglich   und undurchführbar . Etwas Besseres als der  Markt steht uns nicht zur Verfügung.



### (3) Unemployment in Europe soon will be reduced automatically by the European Monetary Union (EMU).



The high level of unemployment    in Europe is largely *structural* and can only be overcome by  energetic, far-reaching reforms. The responsibility for such changes lies more or less entirely at the *national plane*. The hope that EMU will make a lasting contribution to  reducing unemployment should rest on the expectation of low interest rates     and a high level of investment . **employment policy a national goal !**





These, in turn, depend essentially on investor's  confidence in the  long-term stability of the EUR   . The misuse  of the currency for employment (or trade) policy purposes would not only expose to danger price stability in the euro area. It might also provoke   retaliation (= repay evil for evil, Vergeltung) from other countries . This, after all, would be of no use to anybody.




### (4) Eine allgemein nutzbare Technologie (wie die Elektrizität oder der Computer) setzt sich rasch durch und erhöht sogleich den Volkswohlstand.












Wie die Erfahrung zeigt, dauert es  Jahrzehnte, bis eine neue allgemein nutzbare Technologie (general purpose technology) auf die Produktivität (= Verhältnis Faktoreinsatz zu Leistung) einer Volkswirtschaft spürbar    durchschlägt. Die Einführung der  Elektrizität vollzog sich zunächst nur im  Austausch der Dampfturbinen durch grosse Elektrogenatoren; der daraus erzielte  Vorteil war gering.


Es dauerte über ein Jahrzehnt, bis man erkannte, dass statt **E** zentraler Kraftanlagen jede einzelne  Maschine mit einem Elektromotor bestückt werden könne. Das regte die Fließbandfertigung an und damit die Massenproduktion. Die Elektrizität führte so nach und nach zu einer kostensenkenden Neuorganisation der Fertigung in allen  Industriezweigen.

Auf der Ebene der *Haushalte* wurde  Gaslicht in Deutschland ab 1920 nach und nach durch  Elektrizität ersetzt, was aber an sich auch keine grosse Umwälzung bedeutete. Erst die Erfindung elektrischer Haushaltsgeräte revolutionierte Schritt für Schritt ab etwa 1950 die Hausarbeit gesamthaft.

Die zum Teil sehr anstrengenden Tätigkeiten (Wäschewaschen, Bodenpflege) wurden jetzt mechanisiert, und das steigerte die Lebensqualität der Hausfrauen ganz erheblich ( Waschmaschine, Staubsauger, Elektroherd, Kühltruhe, Mikrowelle usw.; man spricht hier von "co-inventions" = Erfindungen, die sich an eine allgemein nutzbare Technologie anschliessen). Dadurch ist es möglich geworden, dass auch  Frauen mit  Familie in die  Berufswelt eintreten bzw. Freizeit geniessen können.

So hat auch der  Computer als solcher zuerst bloss die immer noch vorhandenen  mechanischen sowie die (in Deutschland ab etwa 1950) elektrisch getriebenen Schreib- und  Rechenmaschinen ersetzt. Zwei Jahrzehnte dauerte es, bis wesentliche Produktivitätszuwächse durch co-inventions in den meisten Branchen erzielt wurden.

Als Beispiel sei das  Strassen-Speditionsgewerbe genannt, wo der  Disponent nun erstmals einen  genauen Überblick über alle laufenden Transport- und Lagervorgänge hat, während die Camionfahrer mittels Bordcomputer die  optimale Route finden und über  Navigations-Systeme ohne umwegiges **???** Suchen zum Ort des Be- oder Entladens  gelotst werden. Das hat die Kapazitätsauslastung im Speditionsgewerbe wesentlich  verbessert, damit die Transportkosten spürbar  gesenkt und es dadurch überhaupt erst ermöglicht,  Transportverträge im voraus genauer zu kalkulieren (was in  dieser Branche schon seit jeher ein  grosses Problem war).

Weitere Beispiele für Produktivitätszuwächse durch co-inventions (auch für den Bankbereich) lassen sich leicht finden. In jedem Fall zeigt sich ein  Time-Lag zwischen dem Aufkommen einer allgemein nutzbaren Technologie und den Wirkungen auf alle Bereiche der Volkswirtschaft.

**(5) In allen Bereichen der Volkswirtschaft muss sich das Verursacher-Prinzip durchsetzen. Wer ökonomische Faktoren nutzt, der soll auch dafür zahlen. Denn das wird jeden veranlassen, mit dem jeweiligen kappen Gut sparsam und selbstverantwortlich umzugehen.**

Dieser Grundsatz ist durchaus  richtig und entspricht in allem der ökonomischen Vernunft. Leider ☹️ aber ist er politisch kaum durchzusetzen.

Schätzungsweise 40 (45) Prozent der \$\$\$ Aufwendungen im deutschen (schweizerischen) + Gesundheitssystem verursachen 🗨️ Raucher, 🍷 Trinker und 🚗 Autofahrer. In Deutschland werden täglich 400 Millionen [kein Irrtum!] Zigaretten "genossen", und es 💀 sterben 342 Raucher ⌚...⌚ pro Tag an den Folgen dieses "Genusses". Im Durchschnitt verabschieden sich pro Tag 118 Alkoholiker aus 🇩🇪 dem Leben. Täglich kommen auf 🇩🇪 den Strassen in Deutschland 22 (in der + Schweiz 14!) Menschen direkt zu Tode, etwa zehnmal so viel erleiden (teils sehr) schwere Verletzungen.

Die 🚗🍷🚬 Ausgaben für diese Risikogruppen müssten eigentlich auf die Verursacher umgelegt oder in die Produkte (Alkohol, Zigaretten, Automobile) eingerechnet werden.

Laut offizieller Statistik werden ferner in Deutschland täglich 40 Babys \$\$\$ "legal" (das heisst vom Standpunkt der Ökonomie: auf Kosten aller Versicherten) 💀 abgetrieben. Auch hier müssten die "Mütter" bzw. die "Väter" dieser Getöteten zur Kasse gebeten werden.

Solche Forderungen werden aber in der 📖📞📧📧📧 Öffentlichkeit 🗨️ hartnäckig-verbissen 🚫 tabuisiert; und darüber darf selbst bei Kongressen von Nationalökonomern nicht gesprochen werden. Allein bei Umweltverschmutzern ist man bereit, das Verursacher-Prinzip anzuwenden.

**(6) The UN Millennium Development Goals (MDGs), as passed by the UN Development Committee (the ministerial-level body that advises the World Bank and the IMF on development issues) in 2002, will lead to paradisiacal conditions in the world.**

Alas! those are ☹️☹️☹️ vain hopes. To proof it please ✓ check the well-meant MDGs and weigh them against reality. – ① Halve  $\psi$  between 1990 and 2015 the % proportion of people whose income is less than 1 USD a day, and  $\psi$  the percentage of people who suffer from hunger. – ② Achieve 🌐 worldwide primary education by 2015. – ③ Eliminate +👤 -👤 gender disparity in primary and secondary education, preferable by 2005, and in all levels of education no later than 2015. – ④ Between 1990 and 2015, ( reduce the under-5 mortality rate  $\square$  by two-thirds. – ⑤ Between 1990 and 2015, ( reduce the 💀 maternal mortality rate by  $\square$  three-fourths. – ⑥ By 2015, have 🚫 halted and begun to 🔄 reverse the spread of HIV/AIDS, and have 🚫 halted and begun to 🔄 reverse the incidence of malaria and other major diseases. – ⑦ Ensure environmental 📊.📊 sustainability by  $\Sigma$  inte-

grating the principles of sustainable development into country policies and programmes, and ↻ reversing the losses of environmental resources.

If ⚪ one tenth of these goals could be ✓ achieved, this would be a great deal. But as long as there exist only > weak institutions in most development countries, more could not be expected.

### **(7) Viele Menschen in der Dritten Welt leiden Not, derweil vor allem in Europa, in Nordamerika und in Australien Überfluss herrscht. Das ist in höchstem Masse ungerecht und muss schleunigst geändert werden.**







Diese Aufforderung 🗣️👂👂👂 hört und 📖 liest man täglich aufs neue, wobei oft noch schockierende Zahlen beigegeben werden (etwa: ein Sechstel der Weltbevölkerung verbraucht drei Viertel der Bodenschätze). Was aber *nicht* erklärt wird, ist der 🗣️ Weg: ??? wie es zu einem = Ausgleich kommen könnte. Hier tauchen nämlich im Wesentlichen zwei schwergründige ⊗ Hindernisse auf.






Erstens: die 👤👤👤👤 Bewohner der 🇺🇦 "reichen" Staaten sind bis anhin und wohl auch in 📅...📅 überschaubarer Zukunft mitnichten bereit, 😊😊 freiwillig auf Güter zugunsten der ärmsten Länder auf 🌍 der Welt zu verzichten. Sie müssten dazu genötigt werden. Ein solcher → gegen die Wünsche der 👤👤👤👤 Bürger eingesetzter 🗣️ Zwang ist aber lediglich durch eine ⚔️ strenge staatliche Gewaltherrschaft, über eine 🗣️🗣️ Diktatur möglich. Weil aber die Staatsordnung und die Wirtschaftsordnung 🔄 voneinander abhängig sind (Interdependenz der Ordnungen), würde diesfalls die Wirtschaftstätigkeit 🛑 gelähmt.



















Zweitens: die Übertragung von \$\$\$ Kaufkraft oder ✂️ Güter an Entwicklungsländer hilft dort so lange 🚫 nicht weiter, als in diesen Staaten – ① keine 🏹 stabilen (möglichst demokratische) politische, gesellschaftliche und rechtliche Regelwerke (*Institutionen*) 😊 eingerichtet sind und – ② dem die Ressourcen des jeweiligen Landes zerstörenden ↗ Anstieg der Bevölkerung nicht energisch 🛑 Einhalt geboten wird. Ohne diese Vorbedingungen wird – wie sich 📈 eindeutig gezeigt hat und nicht wegdiskutiert werden kann – die Entwicklungshilfe von einer Elite ✂️ an sich gerissen und verprasst oder sie verliert sich in →📉📉 Kanälen, die zur Armutsbekämpfung 🗑️ überhaupt nichts beitragen.










### **(8) In wenigen Jahren wird die Mehrzahl der volkswirtschaftlichen Umsätze über das Internet abgewickelt werden (Electronic Commerce).**


























Bei Electronic Commerce 🖥️ (auch im Deutschen gebräuchlich; "Electronic" wird oft mit "E" abgekürzt) muss man verschiedene Arten unterscheiden und die 🗣️ Prognose für das jeweilige Gebiet gesondert einschätzen.

① *Electronic Business*. Es umfasst alle Geschäftsvorgänge innerer  der Unternehmen und  zwischen  Unternehmen (business-to-business, B2B). Hier dürfte die  Vorhersage zutreffen. In der Endstufe wird es zu einer  Vernetzung aller  Datenflüsse kommen. Dadurch wandeln sich auch die betrieblichen Abläufe (workflow) grundlegend.

② *Electronic Sourcing*. Hier handelt es darum, dass der Einkauf von Waren und Leistungen der  Unternehmen über das  Internet abgewickelt wird; dies schließt auch  Ausschreibungen, Gebotsabgaben und  Verträge ein. In diesem Bereich dürfte die  Vorhersage eintreten.

③ *Electronic Government*. Darunter versteht man die Abwicklung behördlicher Vorgänge über das Internet. Darin sind auch Aufgaben wie das Pass- und  Meldewesen, der Verkehr mit den    Kraftfahrzeugstellen oder das  Grundbuch enthalten. – Angesichts des festgefahrenen  Gefüges und der vorherrschenden  Denkart    in den Behörden sowie in Hinblick auf die   Macht der  Gewerkschaften der öffentlich Bediensteten  dürfte ein völliger Durchbruch des E-Governments noch in  ...    weiter Ferne liegen.

④ *Electronic Service*. Unter diesen Begriff fasst man alle externen Dienstleistungen für (vorwiegend gewerbliche)  Internet-User, wie beispielsweise die Abwicklung   von Internet-Geschäftsvorgängen, die Durchführung von    Recherchen (für Private auch  Teleauskunft, elektronische  Fahrpläne) oder die Aufbereitung von Internet-Quellen für den täglichen Gebrauch. Auf diesem Feld trifft die  Vorhersage sicher zu.

⑤ *Electronic Consuming*. Darunter versteht man, dass – ①    Endverbraucher ihre Güter  elektronisch bestellen, – ② die    Zahlungsdaten elektronisch übermittelt werden und – ③ die Ware physisch  ausgeliefert wird. – Angesichts der Tatsache, dass im Jahr 2009 zahlenmässig 82 Prozent und wertmässig 58 Prozent der von Endverbrauchern in Deutschland gekauften   Waren und Dienstleistungen in Bargeld bezahlt wurden, scheint hier die Vorhersage am wenigsten  einzutreffen. Der Handel mit Endverbrauchern (consumer-to-business, C2B) dürfte sich auf wenige nichtmaterielle Produkte ( Software,  Texte,  Bilder, Filme,   Musik,    Finanzdienstleistungen) beschränken. — Selbst eine wesentliche Verbesserung  des Electronic Banking (einfachere,  fälschungssichere Systeme, Interoperabilität [= unbeschränkter  Wechsel von einem E-Geld zum anderen], verbesserte elektronische Geldbörsen [smart cards], digitale Unterschrift) dürfte hier kaum Fortschritte bringen, weil die Konsumenten dem Bargeld wegen seiner  Anonymität in den meisten Fällen auch  ...  inskünftig den Vorzug geben werden.

## (9) Jetzt, nachdem der EUR eingeführt ist, gibt es für Deutschland so gut wie keine wechselkursbedingte Störungen des Aussenhandels mehr.

Zwar macht der Handel 🔄 mit EU-Mitgliedern rund 60 Prozent >ψ des deutschen Aussenhandels aus. Man könnte daher auf den ersten Blick 1st👁️ davon ausgehen, dass die ⚙️ Währungsunion die Wechselkursabhängigkeit auf Dauer entsprechend senken (und damit den Handel fördern) 😊 muss. **high volatility of EUR ?**

Allerdings waren bis zum Beginn der ⚙️ Währungsunion am 1. Jänner 1999 durch das Europäische Währungssystem allfällige Schwankungen 🌊 gegenüber den meisten EU-Handelspartnern ohnehin 📏 begrenzt. (Das EWS bestand seit März 1979 mit dem Ziel, die Wechselkurse der EG-Staaten bei ±2,25% zu 📉 stabilisieren. Im August 1993 wurden nach vorangegangenen ↑↑↑📉↑↑↑📈↑↑ Turbulenzen 😞 die Bandbreiten allerdings auf ±15% ausgeweitet, und mit einer ↔ Schwankungsbreite 📏 von 30% kam das EWS einem System frei schwankender Wechselkurse nahe). Von daher waren weitaus weniger Vorteile für den deutschen Aussenhandel zu erwarten, als dies zunächst vielfach angenommen wurde.

① Vergleiche zum USD (eigentlich: zur US-Wirtschaft und den USA 😊 allgemein), –  
 ② Erwartungen ??? hinsichtlich des geld- und währungspolitischen Kurses der EZB II und  
 – ③ die Tatsache, dass der EUR als wichtige Transaktions- und Reservewährung €€€ international immer wieder Portfolioanpassungen auslösen wird, deuten (auch längerfristig betrachtet) auf eine relativ *hohe Volatilität* seines Aussenwertes hin. **USD remains key currency even for Germany**

Aus diesen Gründen kann das von den Wechselkursen ausgehende 🌊 Störpotential für den Aussenhandel mit der Einführung des EUR nicht zwangsläufig zurückgehen 📉📉📉. Vor allem die auf USD basierten 🌐 Weltmarktpreise wichtiger Rohstoffe (🛢️ Erdöl, Metalle, Fette) und Schlüsselgüter (🐾 Futtermittel, 🚭 Tabak: allein die 🏠🏠🏠 Bundesbürger 🍷 "genießen" 😞 täglich 400 Millionen Cigaretten [kein Schreibfehler!]) werden für Deutschland weiterhin 📈 Preisschwankungen für Importgüter mit sich bringen

Für Euroland gesamthaft beträgt der Aussenhandel, gemessen am Bruttosozialprodukt (= Gesamtwert aller erzeugten Güter innert eines Jahres), rund 12%. Das sind in etwa 😊😊US-amerikanische Verhältnisse.

## (10) Die Umsätze auf den Devisenmärkten sind in erster Linie handelsbedingt. **less than 3 % of foreign exchange transactions caused by trade !**

Diese Aussage steht noch bis heute in manchen 📖🔗🗨️ Lehrbüchern: trotzdem ist sie 😞 falsch! An den weltweiten 🌐 Devisenmärkten liegt der Tagesumsatz in den wichtigsten Handelswährungen mit etwa 1,2 Billionen USD bei gut 20 Prozent der jährlich weltweit getätigten Exporte. 🖐️ Weniger als 3 Prozent des Devisenhandels



ist noch durch realwirtschaftliche Tauschgeschäfte unterlegt! Der Rest besteht aus blossen finanziellen Transaktionen.

Im ersten Quartal 2004 hatten dabei nach Schätzungen der EZB **II Umschichtungen von Finanzanlagen USD, EUR, JPY** einen Anteil von  $> \square$  etwa 35 Prozent. Der grosse Rest – also ungefähr 62 Prozent – entfiel auf Deviseneigenhandel  $\leftrightarrow$  zwischen Finanzinstituten. Dieser ist äusserst  $\text{🕒} \dots \text{🕒}$  kurzfristig und allein daran orientiert, von einer Minute zur nächsten **+++** Gewinne zu erzielen. Bewegt sich eine Währung im  $\nearrow$  Aufwärtstrend, so steigt der Devisenspekulant schleunigst ein. Bei  $\searrow$  nachgebendem Kurs springt er ebenso rasch wieder ab.






Man kann daher  $\text{👤}$  sagen: heute werden die Devisen- und Finanzmärkte  $\text{📦}$  vorwiegend von Vermögensdispositionen  $\text{💰}$  (und ihrem kurz- bis längerfristigen  $\text{📅} \dots \text{📅}$  Erwartungshorizont) geprägt, und kaum von Güterbewegungen in laufender Rechnung. Immer deutlicher rückt die **???** Erwartungsdimension über Ertrags- und Vermögenspositionen in den Vordergrund. **weight of expectations !**


Auf den globalisierten  $\text{🌐}$  Finanzmärkten geben institutionelle Anleger (wie Hedge Fonds, grosse private Lebensversicherungen und Pensionsfonds wie z.B. CALPERS [**C**alifornia **P**ublic **E**mployee **R**etirement **S**ystem: ein Fonds kalifornischer öffentlicher Bediensteter mit derzeit über 100 Mrd USD  $\{\text{!!!}\}$  Vermögen; Kalifornien  $\text{🌞}$  wäre – für sich allein gesehen – der sechstgrösste Staat der Welt, und sein Aussenhandel entspricht heute in etwa dem von Grossbritannien]) das Tempo  $\partial x / \partial t$  an. Sie kennen nur Rendite  $\text{$$$}$  und Risiko als  $\text{📏}$  Gradmesser für ihre Entscheidung. Nationale  $\text{||}$  Grenzen spielen kaum mehr eine Rolle bzw. diese dienen dazu, im  $\text{🔄}$  Wettbewerb gegeneinander ausgespielt zu werden. **competition will increase !**




Das heisst mit anderen Worten: die  $\text{🏛️}$  nationale, "souveräne" Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Sozialpolitik der Nationalstaaten muss es sich gefallen lassen, einem internationalen  $\text{📈}$  "Benchmarking" unterzogen zu werden. Anders ausgedrückt: alle Wirtschaftsstandorte sehen sich weltweit  $\text{🌐}$  einem rasch zunehmenden Anpassungsdruck und einer beschleunigten Innovationsnotwendigkeit  $\text{⚡} \text{📦} \text{⚡}$  gegenüber.

Sie erwachsen aus der  $\text{🌐}$  Globalisierung der Märkte mit den wachsenden Freiheitsgraden hinsichtlich der Standortwahl der Unternehmen. Dies trifft vor allem "alte", relativ  $\partial x / \partial K = \geq 0$  kostenunelastische  $\text{🏭}$  Industriezweige. Bis anher  $\text{🏰}$  festgefügte,  $\text{🏠}$  kulturell und  $\text{🗣️}$  sprachlich geprägte nationale Traditionen und Besonderheiten schmelzen rasch ab.

### (11) Der soziale Zusammenhalt ist in unserer entsolidarisierten Ellenbogengesellschaft verloren gegangen.

Diese Aussage ist (so oder ähnlich) zwar nahezu  jeden Tag  zu hören. Dennoch ist sie ganz falsch  sowie überdem durch und durch unwahrhaftig  .



Denn *erstens* gab es noch nie in der (neueren) Geschichte eine Gesellschaft, die zu freiwilligen (das heisst: durch selbstgewählte Organe  festgelegten) Abgabequoten von über 50 Prozent des  $\frac{1}{2}$  Einkommens bereit ist.



*Zweitens* wird über ein Drittel des Volkseinkommens in Deutschland für Sozialleistungen verwendet. Im Jahr 2004 wurden etwa 8,5 Mrd EUR allein für nach Deutschland gekommene Flüchtlinge  ausgegeben. – *Drittens* haben die Deutschen im Jahr 2004 fast 5 Prozent des Bruttosozialprodukts durch weiteren freiwilligen Einkommensverzicht  zugunsten Bedürftiger hier und in der ganzen Welt  ausgegeben.

Diese  Tatsachen strafen das  Gerede von der "Ellenbogengesellschaft" Lügen.





**lack of social benefits ??**



### (12) Central bank should give up the objective of price level stabilisation. In this case employment would increase.

This statement is  wrong. For there are *three principles* as the quintessential findings of a multitude of  publications.





① Firstly, there is no long-term  $\leftrightarrow$  trade-off between  inflation and unemployment or  growth (discussion about and in the context of the "Phillips curve").

**no trade-off between employment and inflation !**

② Secondly, the  success of macroeconomic  stabilisation policy depend not only on the central bank's  credibility but also (and above all) on the degree of  $\partial x + \partial y = \max!$  microeconomic  flexibility (= reaction to sudden changes from inside and outside).

③ Thirdly, central bank  independence significantly enhances the probability of monetary  stability. It entails no output losses.

### (13) Wenn sich alle Menschen nur richtig anstrengen, dann entstehen Frieden, Wohlstand und Glück in der Gesellschaft.

Die menschliche Gesellschaft ist infolge der unleugbaren Mängel   der Menschen eine  Konfliktgesellschaft . Daher bedarf es bestimmter Einrichtungen (Re-

gelsystemen, *Institutionen*), welche der Lösung sozialer Auseinandersetzungen dienen: die →← Spannungen ∪ stabilisieren.

*are all men good?*

Ein sozialer Konflikt ist  gelöst, wenn – ❶ alle Beteiligten damit leben können und – ❷ sich in ihren individuellen und existentiellen Lebenszwecken nicht ← behindert fühlen. Eine Institution dient der Konfliktlösung durch ihre auf jeweils besondere Spannungs-Verhältnisse abgestellten Regeln, Signale, Anreize und Sanktionen §§§.

Die *Institutionenökonomik* erklärt die Gesellschaft als das Zusammenleben von Menschen in verschiedenen, von bestimmten Leit-Ideen geprägten Institutionen (Regelsystemen ⚙️).

Dabei unterscheidet man häufig nach dem vorherrschenden Zweck Institutionen zur – ❶ Weitergabe des Lebens und erstes Einüben des Zusammenlebens (Familie 👪, Verwandtschaftsverband), – ❷ Vermittlung besonderer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse (Einrichtungen der Erziehung, Bildung, Ausbildung 🎓), – ❸ Güterversorgung (Wirtschaft 🏢), – ❹ Bewahrung einer bestimmten gesellschaftlichen Ordnung (Recht §§§, Politik) – ❺ Hinführung auf den letzten Zweck des Lebens (Religionsgemeinschaften ✝️ ⚡ 🌙) und – ❻ Wechselverpflichtung des Handelns im Rahmen von Wertbeziehungen (Kultureinrichtungen 🗣️ 🎭 🎵).

#### (14) Das Rechnungswesen erfasst ziemlich genau den Verbrauch aller Produktionsfaktoren.

Was das gewiss hoch ↗ entwickelte und sich immer noch weiter – verfeinernde Rechnungswesen zu erfassen vermag, sind immer bloss diejenigen Aufwände und Erträge, die sich in *Geldgrößen* \$\$\$ niederschlagen bzw. in Geld veranschlagen lassen. Am leichtesten und genauesten ist das dann möglich, wenn für diese Werte oder Unwerte (wie giftige Abfälle) ein Markt 🏪 besteht, auf dem sich Preise €€€ dafür gebildet haben.







*lacks of accounting*











Sowohl im Rechnungswesen der Unternehmen als auch in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bleibt jedoch eine Vielzahl von Aufwänden und Erträgen unberücksichtigt. Diese sind entweder nicht quantifizierbar, wie etwa Mühe 😞😞😞 und Freude 😊😊😊🎵 der an der Produkterstellung beteiligten 👥 Mitarbeiter, oder sie bleiben üblicherweise ausser Ansatz, wie etwa gesamthaft die Arbeitsleistung 🧑 education 🧑 🏠👩 der Hausfrauen und Mütter 🧑.

*arbitrary accounting!*

Schon von daher ist das ganze Preisgefüge, das ja die wirklichen Knappheitsverhältnisse in der Wirtschaft zum Ausdruck bringen soll, verzerrt ⚖️ bzw. gar verfälscht.








### (15) Die Marktwirtschaft hat versagt.






Die Marktwirtschaft ist ein aus  Vernunft und  Erfahrung geformter Ordnungsrahmen  (ein System  im Sinne der Systemtheorie). Sie gründet sich auf die  Entscheidungsfreiheit des Einzelnen . Die wirtschaftlichen *Ergebnisse* aber hängen vom Tun und Lassen der Menschen ab. **deficit of men, not fo market process !**









Wenn ein Auto in den Graben fährt  →  → , dann ist nicht das Auto  schuld, sondern der, welcher es falsch  gesteuert hat  ( $\text{CH}_3\text{CH}_2\text{OH}$ ). So können auch hohe Arbeitslosigkeit, Technologiedefizite, Insolvenzen von Firmen und Überschuldung von Haushalten  nicht unvermeidliche Folgen des Marktes  sein. Sie sind vielmehr das Ergebnis falschen Handelns.

### (16) Aufgabe der Gesellschaft (des Staates) ist es, jeden einzelnen vor den Risiken des Lebens zu schützen.




**no waste of public funds !**

Weder Ärger mit sich selbst  und anderen , noch Krankheit  und Tod  kann "die Gesellschaft" ("der Staat") dem einzelnen abnehmen: jeder hat sie primär *selbst* zu tragen. Die Gesellschaft (= alle anderen  Mitbürger) sollte lediglich unschuldig in Not Geratenen beistehen. **reduction of social benefits necessary for economic survival !**

Es geht aber nicht an, dass die Freuden des Lebens (Urlaub  40, Siegesfeier nach Fussballspiel ) privat genossen, die Kosten aber (Sonnenbrand, Malaria; 41 000 "Kranke" am Tag nach dem Fussball-Siegesjubiläum im Ruhrgebiet ) der Allgemeinheit aufgebürdet werden.

Der Sozialstaat alter Prägung mit über 50% Staatsquote  erstickt nämlich jede private  Initiative. Er treibt die Tüchtigen  zur Auswanderung  (*industrial outflow, brain drain*) und führt im Zeitalter des internationalen  Wettbewerbs unweigerlich in Resignation  und Arbeitslosigkeit.

### (17) Monetary policy can bring inflation under control.

If monetary policy is not flanked by the appropriate budgetary policy, and if labour markets  are not flexible  but stiff, bringing inflation under control will take long time . While the rich and powerful can protect themselves from any loss of purchasing power of their  $\text{\$}\text{\$}\text{\$}$  money, the weak and not-so-rich will be the losers.

**price stability the prerequisite of social justice !**

Inflation has always been a major source of social inequity ☹️≠☹️. In addition, it prevents the economy from functioning properly 🗄️, by falsifying the signals which are given by prices.

**(18) Gerade in Ostdeutschland führte die Marktwirtschaft zu hoher Arbeitslosigkeit.**

Wenn im Frühjahr 2004 im Durchschnitt die Lohnstückkosten der ostdeutschen Produktion um ungefähr ein Drittel **+13\$\$\$!** über der in Westdeutschland liegen ☹️, dann ist das Einfrieren der Löhne oder gar ein niedrigeres Lohnniveau dringend erforderlich. Die Chancen für rentable Arbeitsplätze sind um so grösser, je niedriger Arbeitskosten sind. — Diese einfache Wahrheit wird schlicht verdrängt ☹️ und durch die (dem  $\partial m \div \partial \ell$  Grenzproduktivitäts-Prinzip stracks zuwiderlaufende) Forderung: "Gleichen Lohn für gleiche Arbeit" ersetzt.

**real causes for bankruptcy**

Das wiederum hat die  $\Upsilon$  Leistungskraft 🏭 ostdeutscher Unternehmen bei weitem überfordert und trägt bis anhin immer noch zur Vernichtung ✂️ von Zehntausenden Arbeitsplätzen bei ☹️. Das falsche, gegen die Marktgesetze 🗄️ gerichtete Verhalten 🙌 der Tarifparteien 🧑🏻🔧 verursachte die Arbeitslosigkeit, mitnichten aber die Marktwirtschaft!

**(19) Man sollte endlich einmal die Arbeitszeit kräftig verkürzen. Dann werden die Arbeitslosen auch wieder in den Wirtschaftsprozess eingegliedert. – Beurteilen Sie diese Forderung.**

Es bedeutet keine ✂️ Beseitigung der Arbeitslosigkeit, wenn man die Arbeitslosen zwar in den 🗄️ Wirtschaftsprozess eingestellt werden, die volkswirtschaftliche Gesamtleistung  $\Upsilon$  aber nicht steigt.

Eine bestimmte Gütermenge werde mit 100 Beschäftigten erzeugt. Jetzt wird dieselbe Gütermenge mit 150 Beschäftigten produziert. Das ist keine  $+\Delta\Upsilon$  Mehrleistung und Erweiterung der Gütererzeugung. Dadurch werden die Ursachen der Arbeitslosigkeit nur 🗄️ verschleiert.

**(20) Der Staat muss für die Vollbeschäftigung sorgen. Auch ist es besser, Arbeit zu finanzieren statt Arbeitslosigkeit.**

Der Staat ist nicht in der Lage, ↻ wettbewerbsfähige 🌐 Arbeitsplätze 🏢 zu schaffen; dazu bedarf es der 👤👤👤 Unternehmer. Mit einem staatlich finanzierten \$\$\$ "zweiten Arbeitsmarkt" werden die *Ursachen* der Arbeitslosigkeit keineswegs beseitigt, sondern im Gegenteil in aller Regel sogar verfestigt.

Solche Ursachen sind neben überhöhten Löhnen (genauer: der Lohnsatz liegt über dem Grenzprodukt der Arbeit) immer mehr auch 😞 mangelhafte Ausbildung 👉 Allein in Deutschland verlassen derzeit jährlich gut 60 000 {!!!} Jugendliche ohne 📄 Abschlusszeugnis 😞😞😞 die Schule; im Klartext: sie können – ① weder richtig ✓ schreiben, noch – ② den ??? Sinn eines gelesenen anspruchsvolleren Textes (Fachanleitung, Maschinenbeschreibung!) verstehen, noch – ③ rechnen  $2 + 2 = ?$ , und sie sind – ④ auch mit dem Mass- und Gewichtssystem nicht vertraut. Gut 80% dieser Analphabeten sind ??? = darf nicht ausgesprochen werden: Taboo-Thema! (weil die meisten Nichtbildungsfähigen leider Kinder von Zuwanderern sind)

Wo immer der Staat subventioniert, werden nicht-subventionierte Arbeitsplätze vernichtet 📉😞. Am Ende muss der Staat (= die Steuerzahler!) immer mehr Arbeitsplätze \$\$\$\$ subventionieren 😞😞😞😞🔪<sup>∞</sup>. So ist der Zusammenbruch der öffentlichen Finanzen 💰 🚫 programmiert.

**(21) Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, bedarf es grosser Unternehmenseinheiten, wie weiland die Kombinate in der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden, oder die Konzerne heute.** functionaires are bad entrepreneurs

Handlungsverantwortung können erfahrungsgemäss kleine und mittlere, von Unternehmerpersönlichkeiten 👤👤 getragene Firmen 😊 bei weitem ☑ besser übernehmen als bureaukratisierte \$\$\$ Kombinate und Konzerne 😞. Ein Unternehmen – ① am Markt 📊 positionieren, – ② die betrieblichen Abläufe technisch 🏢 und organisatorisch 📄 effizient gestalten 🏗️, – ③ Ideen für neue Produkte und Aktivitäten 💡 rasch umsetzen ⚡🌟, – ④ neben der Chance zum Erfolg 😊 auch das Risiko des Scheiterns 😞 tragen: das können Unternehmer besser als alle Konzern-Strategen und ✂ Staats-Funktionaire. Bei ihnen wird alles Neue grundsätzlich erst einmal 📄 "schubladiert" 📉📉; denn *Risikovermeidung* (risk avoiding) 📄 heisst ihr oberster Grundsatz.

Der Unternehmer 👤 muss als zentraler Akteur der wirtschaftlichen Entwicklung in das öffentliche Bewusstsein rücken. Die Medien 📺 📰 sollten ihm ein Forum bieten, anstatt ihn ständig zu verzerren 🗣️🗣️ und zu verteufeln 🗣️. Politik und Verwaltung müssen

sich ihm als Partner anbieten, und nicht ihm gegenüber als vorschreibende §§§, einengende Oberinstanzen blasse 🖐 Staatsmacht ausspielen.

## (22) Der Staat muss vom Konkurs bedrohte Unternehmen schon zum Erhalt der Arbeitsplätze durch Subventionen unterstützen: das verlangt die Marktwirtschaft

*no discharge of necessary bankruptcy!*



Die §§§ Subvention beseitigt die *Ursachen* aufgetretener Schwierigkeiten nicht! Jeden Euro €€, welchen der ✂ Staat in ein kippendes Unternehmen hineinsteckt, fehlt ihm an dringender Stelle, beispielsweise beim Ausbau der Infrastruktur (wie Verkehrswege 🏠 🏠 Ver- und Entsorgungsleitungen, öffentliche Gebäude). — Das System der 🏠 Marktwirtschaft kann und darf nicht den ✂ Staat für Fehlentwicklungen haftbar machen, die auf falschen Entscheidungen anderer (Unternehmer, Gewerkschaften 🖐 🖐) beruhen.

Wenn der 🏠 Aufsichtsrat (supervisory board) eines Unternehmens (Philip Holzmann AG: gar jahrelang!) Misswirtschaft und §§§ Bilanzfälschung nicht erkennt, dann gilt es, die §§§ hochbezahlten Aufsichtsräte in die Haftung 🏠 zu nehmen. Diese Personen selbst, ihre Versicherer oder die Gruppen, die sie entsendet haben (IG Bau 🖐, Banken) müssten für allen Schaden aufkommen – und nicht der "Staat", sprich: die Steuerzahler.

## (23) Wenn der Wert des EUR gegenüber dem USD sinkt, dann bedeutet dies eine Beeinträchtigung der europäischen Sparer und eine Gefahr für deren Alterssicherung. – Beurteilen Sie diese Aussage.

Als im Verlauf des Jahres 1999 der Kurs des EUR 📉 sank, beklagten 🖐 viele Kommentatoren in 📰 Presse, 🏠 Rundfunk und 📺 Fernsehen dies als Enteignung der Sparer. Das war ein äusserst beschämender 😞😞😞 Erweis der Sachkenntnis  $vwl = 5$  und/oder der Aufrichtigkeit der entsprechenden 🖐🖐 Journalisten. Denn der Wechselkurs einer Währung hat mit den 💰 Ersparnissen und den Renten der 🏠🏠🏠 Bürger kaum etwas zu tun.

Ursache für das ungünstige Verhältnis des EUR zum USD waren "hausgemachte" 🕒 europäische Probleme. – ① Die EU stimmte einer (ausnahmsweisen?! ) Aufweichung der Konvergenzkriterien für Italien zu. – ② In Deutschland setzte ein 🖐 Bundesfinanzminister in 🗣🗣🗣 Reden (und dessen 3<sup>rd</sup> dritte Ehefrau in 📖 Schriften) die Zentralbanker unverhohlen und 😞 ungehörig unter 🖐 Druck. Das Ausscheiden des Ministers 📉 und sein vorläufiger Abtritt ins bücherschreibende Privatleben (wozu ihm ein deutscher Literatur-Nobelpreisträger öffentlich riet) glättete sofort den Kurs des EUR.

Wenn eine Währung im Innern stabil  $\cup$  ist, und wenn hinter dieser Währung ein Wirtschaftsraum steht, der seine Stärken  $\Upsilon$  noch gar nicht ganz entfaltet & hat, dann wird diese Währung auch im Verhältnis zu anderen Währungen auf die Dauer  $\boxed{1} \dots \boxed{\phantom{1}}$  stark sein. Bei einem Aussenhandels-Anteil des Euro-Raums  $\sigma$  von etwa 13 Prozent (gemessen am Brutto-Sozialprodukt) spielt der Devisenkurs zum USD für den EUR eh nicht die ganz grosse Rolle, welche ihm oft zugeschrieben wird. Freilich gilt es (vielleicht gar 1<sup>st</sup> in erster Linie) die Dispositionen der  internationalen Kapitalanleger bei Kursverschiebungen  ins Auge zu fassen.

#### (24) A moderate inflation could be tolerated.








Even a moderate rise  $\nearrow \nearrow$  in the general level of prices may imply appreciable uncertainty  $???$  for economic agents. It is only with difficulty that the future rate of inflation can be assessed. – ① The risk in long-term contracts  $\boxed{1} \dots \boxed{\phantom{1}}$  increases. – ② An inflation premium is added to interest rates  $+\Delta \$ \$ \$$  in the capital market. – ③ The costs associated with hedging financial transactions against inflationary risks  $\text{☹}$  is likewise considerable. – ④ Given inflation, creditors make arbitrary and unearned gains. – ⑤ The recipients of transfer income and owners of monetary assets are the losers  $\text{☹} \text{☹} \text{☹}$ .

*inflation generates nothing than losers!*

Given 3% inflation over a period of ten years, monetary assets lose no less than one quarter  $-\square \$ \$ \$$  of their purchasing power. – Internal stability  $\cup$  of the currency is the sole basis on which confidence in the monetary system will grow, on which millions of efficient processes of exchange  $\boxplus$  in goods, factor and financial markets  $\boxminus$  can be organised every day, and on which economic relationships that are sustainable in the long term can be established.


#### (25) Der ökologische Schutz hat gegenüber allen sonstigen Zielen in jedem Falle Vorrang.

*no hyper-ecologism !*

Es ist unbestritten das gute Recht einer Regierung, dem ökologischen Schutz        die absolute Priorität zu geben. Nur darf man dann die Konsequenzen in Form ausbleibender Investitionen und verlorener Arbeitsplätze  $\text{☹}$  nicht dem marktwirtschaftlichen System  $\boxminus$  anlasten, wo doch die Wahlhandlungen der politischen Entscheidungsträger verantwortlich sind.





## (26) Our German health care principle and retirement provision should be defended.

In Germany the government ratio and the taxes plus social security ratio have now reached such  $\psi$  orders of magnitude  $\$ \otimes \$ \otimes \$$  that they are threatening to strangulate  $\& \& \&$  the economy's  power of innovation  $\text{⚡} \text{⚡} \text{⚡}$ , and putting more and more jobs at risk. **financing social benefits = increasing tax burden !**


This process must be corrected if prospects for growth  $\nearrow \nearrow \nearrow$  and employment are to be improved on a lasting basis. The welfare state cannot go any further in terms of funding. Demographic trends ("Altenlast")  $\text{⚡}$  call for timely adjustments in health care and retirement provision.


## (27) In Deutschland stellen Fachleute gerade im Bereich der Haushalte eine erhebliche Fehlallokation von Arbeitsleistung fest.

Der Markt  für Teilzeitbeschäftigung in privaten Haushalten (Kinderbetreuung, Haushaltshilfe) leidet unter einer starken  $\text{R} \text{S} \text{S} \text{S} \text{R}$  Regulierung. Dadurch  $\searrow$  sinkt die Erwerbsneigung bei denjenigen, die Teilzeitkräfte einstellen wollen, um selbst einer Arbeit nachgehen zu können. Die Diplom-Kauffrau beispielsweise hütet ihre  $\text{♂} \text{♀}$  Kinder selbst; sie kann ihr Wissen und Können daher nicht am  Markt verwerten. Erleichtere Teilzeitarbeit könnte die Produktivität gesamthaft  $\nearrow$  steigern und die Beschäftigung erhöhen.

## (28) The ECB should direct its monetary policy to create more jobs and investment, esp. investment from abroad.

If (CONJUNCTIVUS IRREALIS) European monetary policy were specifically  $\text{R} \text{R} \text{R}$  to be placed into service  $\text{☹} \text{☹} \text{☹}$  or  $\text{👉} \text{👈}$  instrumentalised in a practical way to meet employment, growth or industrial policy objectives, this would be an ill-suited, indeed risky move  $\searrow$  in two senses.

① For one thing, stable prices  $\cup$  certainly can not be  $\leftrightarrow$  traded off in return for growth and employment. On the contrary: they are the essential precondition, the *CONDITIO SINE QUA NON* for well functioning  markets, efficient resource allocation, growth, and employment – quite apart from the welfare and equity aspects.

② For the other thing, in a  globalised economy with worldwide financial structures and the free  $\text{↻}$  movement of capital, there is no longer any alternative

to a policy of stable money. Any approach which is not oriented to internal stability ☹ will not be accepted by the 🏠 markets, nor will it provide any reliable stability in external economic relations.

A 👁️ forward-looking, medium-term-oriented monetary policy which keeps inflation expectations low 📉 acts as the 😊 key contribution to the fostering of growth and employment in Euroland and elsewhere. The monetary policy of the 🏛️ ECB, therefore, is quite on the right way.

### (29) Der Staat soll höheres Kindergeld zahlen.

Kinder 👧 👦 sollten zunächst von den *Eltern* aus eigener 🦶 Kraft ernährt und gepflegt werden. Es ist grundsätzlich *nicht* Sache des Staates (= aller Steuerzahler!), die Aufzucht des Nachwuchses in den Familien zu \$\$\$ bezahlen. Nur in Notfällen hat die Gemeinschaft nach dem Subsidiaritätsprinzip hierbei Hilfe zu leisten.

**children allowance for the poor only !**

Wenn man schon Gründe für eine Bezahlung von Kindergeld \$\$\$ an alle (auch die reichen) Familien findet, dann muss man konsequenterweise auch dem Steuerzahler das Recht \$\$\$ einräumen, die angebotsoptimalen Eltern 👨👩 bzw. Familien auswählen zu dürfen.



Dass aber die Entscheidung, Kinder zu zeugen, *privatisiert*, die damit verbundene finanzielle Last jedoch *sozialisiert* (nämlich den anderen aufgebürdet) wird, ist nicht einzu- sehen – mag es auch heute als selbstverständlich gelten.

### (30) Wenn alle Menschen der Welt endlich genügend mit Gütern versorgt sind, dann kehrt global Frieden und Glück ein. Überhaupt ist ja wirtschaftlicher Wohlstand die Voraussetzung für Lebensfreude.





Diese Erwartung wird sich nicht erfüllen! Denn selbst in Ländern, in denen die Menschen mehr als genug mit Gütern aller Art versorgt sind, ist dieser Zustand von Frieden 🕊️ und Glück 😊 bei weitem nicht erreicht 😞.

**right of public co-determination in using the private generative power ?**









Der Grund liegt darin, dass Glück (*Selbstverwirklichung*, Seinsvollendung, Vervollkommnung; bliss) nur dann erreicht wird, wenn man sich GOtt 🏛️ und den Mitmenschen 👥 zuwendet. Dies ist – ① eine Erfahrungstatsache der Menschheitsgeschichte und – ② eine einsichtig und gut begründete Lehre der Philosophie 📖 und Theologie ✝️ ⚡️ 🌙. – In jedem Menschen 👤 ist nämlich unzweifelhaft ein eingepflanzter Drang, ein angebore-

nes Streben nach seiner Vollendung  wirksam. Diese ist über Güterverwendung aber nicht zu erlangen. "Konsumfreude" hat daher auch nichts mit der Freude (happiness)  zu tun, die als Gefühlserlebnis mit der Seinsvollendung verbunden ist.





*global peace & bliss ?*


Manche glauben gar, dass die über-sättigten Menschen der reichen Länder ihre (letztlich, endgültig nur in der Begegnung mit GOtt  $\Delta$  erreichbare) Selbstverwirklichung eher verfehlen  als Erdenbürger in bescheidenen Verhältnissen. Auch der massenhafte Verbrauch von Abmagerungspillen und Appetitzügler \$\$\$ hält die *Selbstentfremdung* (self-alienation; Zustand, bei dem der Einzelne von sich selbst und dem personalen Ziel auf Glückserreichung  getrennt wird; Gegenbegriff zu Selbstverwirklichung) ebensowenig auf, wie Potenzmittel die Entleerung, Verplattung und Verwilderung  der im Menschen angelegten  Sexualität.

### **(31) Der Globalisierung muss Europa durch möglichst enge Konzentration auf supranationale, mit aller Macht ausgestatteten Behörden begegnen.**





Ein  Super-Staat Europa kann nicht aufhalten  , was die einzelnen Staaten zu überrollen droht. Globalisierung  wird insbesondere getrieben von einem starken technischen Fortschritt in der Kommunikation  und Datenverarbeitung . Das mündet in einen dynamischen wirtschaftlichen Innovationsprozess . Diesen aber kann man in einer  wettbewerbsorientierten Welt nicht hemmen . Sich ausklinken bedeutet jedoch, schnell in einen Rückstand zu kommen – mit allen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

*EU not the centre of the globe !*

Der Globalisierung  mit allen ihren Folgen kann mittels politischer Macht  selbst eines geeinten Europa  nicht entgegengearbeitet werden. Über das ökonomische Einmaleins  vermag sich auch Macht nicht hinwegzusetzen.







Beinebens: Euroland ist nur *ein* "Player" unter anderen – ob wir das einsehen und wahrhaben wollen oder  nicht.

### **(32) Gemeinwohlorientierung und Wettbewerb schliessen sich aus.**









Stärkung der europäischen  Wettbewerbsfähigkeit ist ein *Aussenziel*, Gemeinwohlorientierung ein  *Binnenziel*. Das bedeutet unter anderem, die Interessen der jüngeren und künftigen Generationen  stärker zu berücksichtigen. Bewahrung der Schöpfung heisst nicht bloss, die Natur  zu schützen, sondern auch die *Nachhaltigkeit*

(sustainability) des menschlichen Zusammenlebens im wirtschaftlichen Sinne zu sichern.




















**no future without market process!**

Die Zukunftsfähigkeit ... unserer Wirtschaft und Gesellschaft verlangt, – ① die Staatsschulden erträglich, – ② das  Sozialsystem funktionsfähig, – ③ die Währung  stabil zu halten und auch – ④ die  Technik verantwortungsvoll weiterzuentwickeln. Das kann nur innert der Marktwirtschaft  gelingen.

### (33) Dem Sozialabbau muss ehebaldig Einhalt geboten werden.

Wer "Sozialabbau"  sagt, fordert immer die Bewahrung  nicht mehr \$\$\$ finanzierbarer eigener Besitzstände . Immassen grosszügige Sozialausgaben (wie – ① Kindergeld an alle, – ② unentgeltliche Zurverfügungstellung von Bildungsleistungen  oder – ③ kostenlose Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen   für jedermann – sei er arm oder reich) zwangsläufig höhere Abgabenlast bedeuten, entsteht als Folge Arbeitslosigkeit. Denn die internationalen Finanz- und Investitionsströme zieht es unaufhaltsam dahin, wo die Abgabenlast erträglich ist.





**wrong redistribution of income !**

Das Bildungs- und Gesundheitssystem in Deutschland muss von allen, die es in Anspruch nehmen, auch aus eigener Tasche – selbst zu Lasten eines zweiten Urlaubsreise   →  bzw.  oder  →  hülligulli im Jahr, ja notfalls sogar unter Verzicht auf entbehrlichen Konsum von Waren        $\text{CH}_3\text{CH}_2\text{OH}$  und Leistungen ,    – bezahlt werden. Nur *Bedürftigen* soll und muss der  Staat kostenlosen Zugang gewähren. Wer immer dies als "un=sozial" verschreit , denkt selbst unsozial, nämlich nicht zu Gunsten der wirklich Armen und der Arbeitslosen, denen die volle menschliche  Solidarität zu erweisen ist.

Wenn *allen* die Schulen  und das Gesundheitssystem gratis zur Verfügung stehen, so bewirkt dies zwangsläufig eine Umverteilung von oben nach unten.

### (34) The European monetary union (EMU) will solve all economic problems.

**EMU = no problem solving automatism !**

It is certain that the EUR will, if anything, further intensify  competition to win inward investment within Europe. At the same time, Europe's structural weaknesses will be revealed more obviously in an international comparison  No one should indulge in any  illusions.

The EUR cannot pay off past debts ☐...☐ nor can it eliminate unemployment ☹ that has already been created. On the contrary, increasing demands will be placed on the participating countries as a result of them dispensing with their own exchange rate and interest rate policy.

### **(35) The EUR will create a completely uniform financial market.**

It is unlikely that a completely uniform market ☐ will come into existence. Certain special national regulations §§§ will still be in force, in the case of ☹ taxation of investment income, for instance. In practice, issues (Begebungen auf den Finanzmärkten) having the same terms are still likely to show differences in their ☒ quotations until there will be a growing recognition that further progress in harmonisation is an urgent necessity.

*multiformity & diversity  
in EU financial markets*

### **(36) In Euroland wird mehr Kapital gebildet (= gespart) als in den USA: nämlich (2003) fast 22 Prozent des BIP. Daher muss auf die Dauer auch der EUR den USD überflügeln. – Beurteilen Sie diese Folgerung**

Der erste Satz ist zwar richtig ☑. Aber aus dem Euroraum fließt ein hoher und stetig wachsender Kapitalstrom ↘ ins Ausland: inzwischen fast 2 Prozent des BIP. Gleichzeitig meiden ☹ Ausländer Investitionen in das Euroland.









Euroland bildet also \$\$\$ Kapital; aber die Investitionen der ☐...☐ Zukunft finden woanders statt, vorzugsweise in den USA. Selbst wenn der Kurs des EUR (konjunkturbedingt) ansteigt ↗, bleiben die Wachstums-Potentiale verschoben.




### **(37) The EUR is most attractive for internationally operating demanders and suppliers of capitals.**

*no EUR-monopoly !*













The EUR will 1<sup>st</sup> first have to earn its position ☒ in the portfolio of public and private investors by competing ↻ with other currencies USD, JPY, CHF. In saying that, it ought to be beyond dispute that a EUR which is weak inwardly in terms of its purchasing power ☹ will not be able to take a leading position 🌐 externally. For that reason safeguarding monetary stability ∪ is a perpetual challenge for the EUR.

### (38) Globalisierung bedeutet weltweite Integration.

Gewiss bedeutet  Globalisierung auch  Integration. Dies ist aber eine Integration , die nicht vorher fragt, ob ein Land  willens und fähig ist, Zuständigkeiten und Befugnisse  abzutreten. Die weltweite Öffnung der Grenzen höhlt einfach in erheblichem Masse bisherige  nationale Kompetenzen  aus. Sie überträgt jedoch diese Zuständigkeiten nicht an eine höhere Politikebene, sondern an die  Marktkräfte.











Die Politik eines Landes gesamthaft (Steuern, Finanzen, Rechtsordnung, Sozialsysteme) steht heute im  Wettbewerb der Standorte  um Investitionen und Arbeitsplätze sowie im Test der internationalen Finanzmärkte. – Diese "Entfernung" (so der neue Fachausdruck) bedeutet aber mitnichten das Ende der nationalen Politik! Im Gegenteil: Politik verstanden als das Sichern und Fördern der  Wettbewerbsfähigkeit eines Staates wird sogar immer *wichtiger*.

#### **bad prospects for globalised competition**

Allein, viele hierzulande /! verstehen Politik immer noch *anders*, nämlich als ein Mittel, gerade jenseits von  Wettbewerb und von ökonomischen Realitäten – ①  Besitzstände zu schaffen, – ② Einkommen umzuverteilen  und – ③ gesellschaftliche Prozesse nach  Parteiprogrammen   zu steuern. Daraus entsteht dann das  Regelwerk eines  Nationalstaates, der in seiner Wirtschafts- und Sozialpolitik bloss seinen *eigenen* Vorstellungen folgt, ganz gleich, ob er damit den  weltweiten  Wettbewerb bestehen kann oder nicht. – VIVAT GERMANIA, UT (CONCESSIVUM: wenn auch) PEREAT (CONJUNCTIVUS CONCESSIVUS von PERIRE = zugrunde gehen) MUNDUS! SIC PERSUASIO APUD SUPERBOS BORUSSOS HERI, HODIE ET CRAS, NONNE?

### (39) Jeder sollte sich für die Aktion "Erlass – Entwicklung braucht Entschuldung" und ähnliche Initiativen einsetzen. Alle Schulden der Entwicklungsländer sind bedingungslos zu streichen.

**reality should be recognised  
no well-intended eye-wash**

Auch hier gilt es nach den  Ursachen der Verschuldung zu fragen. Solange in diesen Staaten – ① keine  stabilen (möglichst demokratische) politische Verhältnisse (Institutionen)  eingerichtet sind und – ② dem die Ressourcen des jeweiligen Landes zerstörenden  Anstieg der Bevölkerung) nicht energisch Halt  geboten wird, ändert sich die Lage der dort lebenden Menschen  auch durch eine Entschuldung nicht im  geringsten. Neue Finanzmittel  werden dann weiterhin von einer elitären Herrschafts-Schicht für Prestigebauten , Luxusgüter und Waffen  ausgegeben.

#### (40) Monetary policy should not be the job of some central bankers far away from the public and out of reach of parliamentary control.

The mandate of the European Central Bank  $\Pi$  to ensure monetary stability is based on a broad consensus among the European public  $\text{👤👤👤}$  and not on the bureaucratic  $\text{🏢🏢🏢}$  arrogance of a handful of central bankers in Frankfurt-on-Main.

*ECB in the centre of public attention !*

Besides, monetary policy is not secret  $\text{🔒}$  diplomacy. We live in a media age  $\text{📺📺📺}$ . Hordes of watch-dogs  $\text{🐕}$  Vorwärts  $\text{🐕}$  taz  $\text{🐕}$  FAZ from newspapers and news agencies, in banks and investment houses follow the doings of central banks all around the clock  $\text{🕒🕒🕒🕒🕒🕒🕒🕒🕒🕒}$ . There are doubts that all politicians in Europe are monitored as strictly by a parliament as central banks  $\Pi\Pi$  are by the general public.

#### (41) Der Arbeitslosigkeit wird am besten durch Arbeitszeitverkürzungen begegnet.

Wenn Beschäftigte  $-\Delta L$  weniger arbeiten  $\text{🕒🕒}$ , dann verlangen sie bzw. ihre Funktionäre  $\text{👤👤}$  den "vollen Lohnausgleich." Sie erreichen bis anhin auch  $\checkmark$  immer, dass ihnen zumindest  $\square$  ein Teil der entgangenen  $-\text{\$}\text{\$}\text{\$}$  Bezüge gewährt wird. Denn sonst könnten sie ihren jetzigen Lebensstandard (Ausgaben für Essen  $\text{🍷}$ , Trinken  $\text{🍷}$  ( $\text{CH}_3\text{CH}_2\text{OH}$ ), Herumfahren  $\text{🚗}$   $\text{🚗}$ , Rauchen  $\text{🚬}$ , allerhand aufwendige Freizeitvergnügen  $\text{🍷}$   $\text{🚗}$   $\text{🏊}$   $\text{🏊}$ , Urlaub  $\text{✈️}$   $\text{🌴}$   $\text{🏖️}$  hulligulli) nicht mehr halten. Dazu sind sie und ihre Familienangehörigen  $\text{👤👤👤}$  nicht  $\text{🔒}$  bereit.

*very hot !*

Es verteuern  $\text{)}$  sich deshalb in jedem Falle die Lohngemeinkosten, folglich auch die Lohnstückkosten. Das setzt – ① kräftige Anreize zur Rationalisierung (Ersatz von Arbeit  $\text{👤}$  durch Maschinen  $\text{🏭}$ ) – ② und/oder der Auslagerung  $\text{➡}$  der Produktion in das billigere Ausland  $\text{🌐}$  in Gang – auch und gerade für hochqualifizierte Arbeitsplätze (etwa im Finanzbereich nach London oder Neu Delhi). Arbeitszeitverkürzung  $+++$  *verstärkt* also ganz eindeutig die Arbeitslosigkeit!

Nur wenn die Beschäftigten weniger  $-\Delta L$  Arbeit leisteten und gleichzeitig auf  $\pm l$  jeden "Ausgleich"  $+\text{\$}\text{\$}\text{\$}$  verzichteten, könnten die Betriebe  $\text{🏭}$  zusätzliche Arbeitskräfte einstellen. Das jedoch ist eine leider  $\text{😞}$  wirklichkeitsfremde Annahme.

Für die deutschen Gewerkschaften  $\text{👤👤}$  sind die durchgesetzten Arbeitszeitverkürzungen weithin  $\text{👤}$  ein verkapptes Mittel zur Lohnerhöhung  $\text{📈📈📈}$  geworden. Denn die Be-

schäftigten arbeiten in aller Regel  $\pm \uparrow \downarrow$  wie bisher weiter, lassen sich aber die "verkürzten"  $\oplus \ominus$  Zeiten durch kräftige *Überstundenzuschläge* (overtime rates) \$\$\$ entgelten  $\ominus$ . Damit werden dann sogenannte "moderate Lohnabschlüsse" um ein  $\square$  Mehrfaches wettgemacht.

**(42) Gerade im Bereich der Informationstechnik im Unternehmen gilt es, das Subsidiaritätsprinzip durchzusetzen und die Systeme zu dezentralisieren, das heisst: weg von Rechenzentren als interne Monopolisten und an die Arbeitsplätze der Fachabteilungen zu verlegen. *that cock won't fight!***

Das Subsidiaritätsprinzip besagt, dass kleineren Einheiten das nicht entzogen werden darf, was sie selbst erledigen können. Damit aber die  $\leftarrow$  Dezentralisierungsforderung an die  $\textcircled{i}$  Informationstechnik  $\text{💻} \text{🌐} \text{💻}$  zu begründen, ist nicht gerechtfertigt. Vielmehr sollte es hier zu einer sinnvollen Verteilung der Zuständigkeiten kommen.

Grundsätzlich sollten die Anwender in den Abteilungen  $\text{👤}$  vor Ort über den Einsatz der  $\textcircled{i}$  Informationstechnologie frei entscheiden können. Demgegenüber hat das zentrale Rechenzentrum  $\text{🌀}$  die Lauffähigkeit  $\text{✗}$  der Anwendung  $\text{💻} \text{💻}$  sicherzustellen.

**(43) Innert des Eurolandes ist Deutschland die stärkste Volkswirtschaft. Da die Erwartungen des Auslands gerade in Bezug auf Deutschland so günstig sind, wird auch der EUR à la longue im Kurs steigen.**

Der erste Satz ist richtig  $\text{☑}$ , der zweite nicht  $\text{☒}$ . Denn Deutschland zehrt seit Jahren von seinem Produktions-Potential: ab 1970 ging der Anteil der Investitionen am BIP  $\text{↘} \text{↘}$  zurück. Gleichzeitig sind die Sozialleistungen im Verhältnis zum BIP immer mehr  $\text{↗} \text{↗}$  angestiegen: sie werden heute zum Teil schon  $\text{👤}$  aus der Substanz bezahlt. –

Wenn jedoch das nötige Sachkapital  $\text{🏠}$  nicht (hierzulande: der Kapitalexport – vor allem in die USA – steigt beständig an) gebildet wird, dann ist es unmöglich, die bestehende Arbeitslosigkeit abzubauen. Im Gegenteil: für immer weniger Menschen  $\text{👤} \text{👤} \text{👤}$  wird es in Zukunft eine Beschäftigungschance geben – für Deutschland nicht gerade die besten Aussichten!

Auch der deutsche Arbeitsmarkt wirkt  $\text{👤} \text{👤} \text{👤} \text{←}$  abschreckend. Die Tarif-Autonomie (= bilaterales  $\text{↔}$  Monopol der Arbeitnehmer und Arbeitgeber) grenzt an Ermessensmissbrauch. Zwischen den "Tarifpartnern" besteht keine Übereinstimmung mehr darin, gemeinsam für einen hohen Beschäftigungsstand zu sorgen. Einige  $\text{👤}$  Gewerkschaften betreiben seit Jahren eine  $\text{👤}$  Politik der reinen Besitzstandswahrung  $\text{🏠}$  ohne Rücksicht auf



Arbeitslose. Die im "Bündnis für Arbeit" verhandelte frühzeitige Pensionierung (Rente mit ... 50) ist markttheoretisch gesehen nichts anderes als eine erzwungene Verknappung des Arbeitsangebots auf Kosten der Allgemeinheit.

Angesichts dieser und weiterer ☹️ Umstände (wie – ① ordnungspolitische Führungsrolle des ✂️ Staates ging verloren und wird nicht wieder angestrebt; – ② wirtschaftspolitischer 🌊 Flatterkurs aus Berlin ☹️👇; – ③ Einmischung der 🏠🏠 Politik in Übernahmefälle [Vodafone/Mannesmann!]; – ④ Tabuisierung von Zukunftstechnologien durch 🏠 Parteien und Medien 📺👤) sind die Erwartungen der (ausländischen) Investoren in eine grundsätzlich verbesserte ökonomische Lage in Deutschland gering.

#### **(44) To avoid the negative effects of globalisation, re-instating control mechanisms should be undertaken.**

The particular challenges posed by 🌐 global markets cannot be mastered by re-regulation §§§ and coercive ✂️ measures. ❶ Firstly, market participants will always plan to circumvent or avoid 📧 these controls and, if anything, they 😊😊😊 are more creative 🎯😊 than the controlling authorities, 🏠 even if there are employees taught at the famous Siegen University ☹️ by a professor as the ☹️☹️☹️ writer.

❷ Secondly, capital restrictions 🚫 are very expensive to put into practice in most cases. To be ✓ successful they must be applied on a comparatively broad front and could thus also hamper desirable → capital movements. What is more: they may also delay the necessary development of an efficient financial sector.







#### **(45) Die internationale Wettbewerbsfähigkeit eines Landes bestimmt sich aus den Arbeitskosten.**

Zur 🔄 Wettbewerbsfähigkeit eines Landes gehört immer eine Vielzahl  $x^n$  von Bestimmungsgründen. Zu nennen wäre vor allem: Rechtssicherheit 🏠, klare Haftungsgrundsätze §§§, Vorausschbarkeit 🏠 der (Wirtschafts)Politik !☹️☹️☹️!, sozialer Friede 🏠, freie Preisbildung 📦, Geldwertstabilität ∪, Schutz des Eigentums, funktionierende Infrastruktur 🏠, erträgliche Steuerlast, Konvertibilität der Währung, Höhe der Zinssätze, Innovationsbereitschaft 🌊🎯, technischer Fortschritt und andere.




*re-regulation the wrong way !*

Nicht die absolute Höhe der Lohnkosten ist entscheidend, sondern die Leistung pro Arbeitsstunde (die Produktivität).







#### (46) Man darf nicht althergebrachte Arbeitsplätze in einer Volkswirtschaft opfern.

Alleiniger Massstab bei der Beurteilung der Daseinsberechtigung von Arbeitsplätzen kann nur der *Markt*  sein. Werden die hergestellten Güter nicht mehr gekauft, so erweist es sich sowohl der Gesellschaft  als auch den Stelleninhabern gegenüber als  verantwortungslos, solche nicht überlebensfähige Arbeitsplätze durch \$\$\$ Subventionen (sei es betriebsintern oder staatlich) künstlich am Leben zu erhalten. Damit wird  verdeckte  Arbeitslosigkeit geschaffen. Es entstehen volkswirtschaftliche Verluste .








*suboptimal combination of factors !*








Die in den subventionierten Zweigen eingesetzten Faktoren könnten, anderswo eingesetzt, einen höheren Ertrag  erwirtschaften und damit auch  mehr Volkswohlstand  schaffen.

#### (47) Man darf in der EU die Konvergenz der Steuerbedingungen nicht dem Wettbewerb überlassen. Es bedarf vielmehr einer "institutionellen Koordination", sprich: die Steuersätze müssen für das Gebiet der EU gesamthaft durch Vertrag vereinheitlicht werden.

Steuerbedingungen sind  ein belangreicher Standortfaktor, der keineswegs durch  Kartellierung  abgewürgt  werden darf. Denn Steuerwettbewerb  erleichtert notwendige strukturelle Anpassungsprozesse. Die unterschiedlichen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern (man denke nur an dünne  Industrialisierung wie in Griechenland oder Portugal) erfordern aus sich heraus eine ausreichende  $\partial x + \partial y = \max!$  Flexibilität der nationalen Steuerpolitik.

*tax unification the wrong way*

Zudem zwingt der  Wettbewerb die Staaten, stets und überall eine bestmögliche  $E_{\max}$  Ressourcenverwendung im Auge  zu behalten, weil die  Konkurrenz auf den wirtschaftlichsten Einsatz der Steuermittel hinwirkt. Der  Staat wird so gezwungen, seine Leistungen möglichst kostengünstig  $K_{\min}$  zu erbringen und auf das Unabweisbare zu beschränken. Dies übt einen heilsamen Druck  zur Verringerung  überhöhter  Staatsquoten aus.

Die noch vor Jahren ständig  vorgetragene    Befürchtung, der Steuerwettbewerb in Europa sei "ruinös" und führe zu einem    "race to the bottom" (gekennzeichnet vor allem durch eine Unterversorgung mit öffentlichen Gütern), hat sich bis anhin nicht bewahrheitet. Trotz der hohen Mobilität vor allem der \$\$\$ Kapitalströme liegen die

staatlichen Abgaben- und Ausgabenquoten vieler Länder – darunter auch in 😞 Deutschland – immer noch auf einem vergleichsweise hohen ↕↕ Niveau.

Länder mit einem stärkeren föderalen ↻ Wettbewerb – wie die 🇨🇭 Schweiz – weisen erheblich niedrigere ↘↘ ⚡ Staatsquoten auf. Doch wird wohl niemand behaupten können, der Steuerwettbewerb zwischen den Kantönen (so die in der CH gebräuchliche Pluralform!) gehe so weit, dass der Schweizer ⚡ Staat seine Aufgaben 🏠 🌳 🚢, 🏠 🗣️ 📖 🎵, 🏠 🗣️ 📖 🎵, nicht mehr ausreichend wahrnehmen könne. Das Gegenteil ist der Fall! In allen Vergleichen schneidet die Eidgenossenschaft mit 😊 am besten ab – trotz ihrer wirtschaftsgeographisch äusserst ungünstigen Lage (hohe Berge, keine 🚢 schiffbaren Flüsse, kein Meeresanschluss, fast keine Rohstoffe).



**Switzerland: low taxes - high standards**













Beinebens ist die 📉 Steuerbelastung bloss *ein* Faktor für die Standortwahl von Unternehmen. Vor allem sind die mit den Steuern finanzierten öffentlichen Leistungen, insbesondere die Infrastruktur-Ausstattung (wie – ① Verkehrswege, – ② Kommunikationsnetze, – ③ Bildungsstand der Arbeitskräfte, – ④ funktionierende Behörden, – ⑤ breitgefächertes Gesundheitssystem) ein sehr wichtiger Entscheidungsgrund für die Wahl eines Standorts.

#### **(48) In den USA spricht man neuerdings mit Bezug auf die Wirtschaft in Deutschland oft vom "German disease": Investitionsschwäche, hohe Arbeitslosenquote und kaum mehr finanzierbare Sozialleistungen. – Wie wäre diese Krankheit zu heilen?**









Was die – ① *Investitionsschwäche* anbelangt (die Zuwachsrate  $\Delta K \div \Delta t$  der Kapitalbildung in deutschen 🏢 Unternehmen liegt seit 1990 bei jährlich bloss 😞 knapp über 2 Prozent, in den USA hingegen bei 😊 fast 6 Prozent!), so bedarf es hier vor allem einer durchgreifenden ✂ Steuerreform. Die bisherige Politik nach der Grundregel: "niedrige Steuersätze ↘ für die Unternehmung, hohe Sätze ↗ für die Unternehmer" würgt 🚫 Investitionen gerade in dem für die Inlandsinvestitionen und für den 🌐🚀 technischen Fortschritt so wichtigen 🏭 Klein- und Mittelbetriebe ab.









Gegen die – ② *Arbeitslosigkeit* hilft auf die Dauer nur die Abschaffung 🚫 des überkommenen ⚡ Tarif-Kartells zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden und die Einführung von betrieblichen 📄 Einzelarbeitsverträgen. Bis jetzt setzen die "Tarifpartner" die Lohnhöhe für ganze Industriezweige fest – ohne jede Rücksicht auf die zum Teil extrem unterschiedlichen Gegebenheiten der einzelnen Unternehmen. Die Folgen dieser Politik für die Beschäftigung (= Arbeitslosigkeit) muss die Allgemeinheit tragen.



Je näher die Lohnbildung an den  Marktprozesse herangeführt wird, um so rascher sinkt CETERIS PARIBUS (vor allem: vorerst keine weitere Zuwanderung ausländischer  Arbeitskräfte; zu Ende des Jahres 2004 waren in Deutschland 3,7 Mio Ausländer beschäftigt: das sind etwa 7,5% der Erwerbstätigen) die Arbeitslosigkeit.





Die – ③ *Sozialsysteme* (vor allem:  Kranken-,  Pflege- und Rentenversicherung) treiben die Kosten für Arbeit in die Höhe , weil deren  Finanzierung an den Faktor Arbeit  geknüpft ist. Dieser Zusammenhang muss   gelöst und andere Finanzierungsformen eingeführt werden. – Bei der Sozialhilfe sollte das Abstandsgebot  zum Lohn wieder beachtet werden. Das Arbeitslosengeld müsste stärker degressiv (hohe Sätze anfangs, dann starke  Minderung) ausgestaltet und zeitlich ... verkürzt werden. Arbeit im Niedriglohnsektor darf nicht  weiter staatlich subventioniert werden.

**(49) Aufgabe der Finanzpolitik ist es auch, die konjunkturellen Schwankungen zu stabilisieren. Eine solche diskretionäre (= auf fallweisen Massnahmen beruhende – wie besonders zeitlich befristete Zuschläge oder Abschläge auf die Abgabensätze sowie die Verschiebung von Staatsausgaben), antizyklische Finanzpolitik muss die Geldpolitik der EZB unterstützen.**

Die ... Erfahrungen mit diskretionärer Finanzpolitik (pump-priming) auf nationaler Ebene sind ziemlich    enttäuschend. Hauptsächliche Voraussetzung für eine antizyklische Ausgleichspolitik  sind nämlich typische Konjunkturmuster mit gleichförmigen Schwankungen  der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Es gilt aber auch immer genau  festzustellen, *warum* sich das wirtschaftliche Wachstum ändert.

Sind nämlich die  $\Delta N$  Änderungen nicht  konjunkturell, sondern  strukturell bedingt, dann erreicht die "stabilisierende" Finanzpolitik, dass die notwendigen Anpassungsänderungen hinausgeschoben ... *Saint Glingling* werden. Sie wirkt dann  kontraproduktiv. Es hat sich aber schon auf nationaler Ebene  gezeigt, dass die zeitnahe Diagnose " konjunkturell oder  strukturell?" sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich ist.

Dies gilt zumal dann, wenn (wie in den meisten Fällen) *beide* Wirkgrößen beteiligt sind; etwa: Steinkohlenbergbau, Schiffsbau geht zurück ( strukturell), Nachfrage nach Abbaumaschinen sinkt, die vielen Zulieferer des Spezialmaschinenbaus erleiden Umsatzverluste  usw.

Ein konjunktureller Gleichschritt  in allen europäischen  Regionen ist unwahrscheinlich. Eine wirkungsvolle gesamteuropäische  Stabilisierungspolitik wäre schon von daher nicht möglich. Zudem setzte sie voraus, dass  die Steuerhoheit bei den sup-

ranationalen Einrichtungen läge – was derzeit weder beabsichtigt noch 🗨️ wünschenswert ist.

### (50) Die Marktwirtschaft steht der Gerechtigkeit entgegen.

Schon die Rechtsphilosophen des Altertums heben einhellig hervor, dass der Begriff "Gerechtigkeit" nicht definierbar ist. Aber wohl gerade deshalb, weil das Wort "Gerechtigkeit" keine genau bestimmten, von allen anderen Bildern und Gedanken scharf abgegrenzte Vorstellungen entstehen lässt, so eignet es sich zu einem Schlag=Word für schier alles.

In Zusammenhang mit der Kritik an der Marktwirtschaft will man damit wohl zum Ausdruck bringen, dass in einer (Wirtschafts)Gesellschaft nicht derjenige belohnt werden soll, der die höchste Leistung erbringt: der aus einem gegebenen Faktorinput das Meiste erreicht, mit anderen Worten der "beste Wirt" ist. Vielmehr sollen Funktionäre allen und jedem gleichviel zuteilen – sei es auch in der Gütermasse viel weniger. Denn das erregt am wenigsten Missgunst und Neid.

In einem demokratisch verfassten Staat liegt es in der Hand der Bewohner, über Wahlen jene Politiker an die Macht zu bringen, die eine solche Wirtschaftsform wünschen. Nicht völlig ausgeschlossen scheint, dass eine Mehrheit der Stimmbürger der heute in Deutschland in fast allen Parlamenten vertretene Partei zur Herrschaft verhilft, die unter dem Versprechen der "Gerechtigkeit" die bestehende marktwirtschaftliche Ordnung entsprechend umgestalten möchte.

### (51) As chancellor Schröder pointed out Vodafone's bid for Mannesmann in December 1999 was incompatible with Germany's social market economy and its corporate culture.









This is ✓ correct, except that he 😞 upturned ➡ the argument. Since Germany is not the 🌐 centre of the 🌍 world, it is not the *bid* that is incompatible with Germany's corporate culture. It is the *culture* 😞 that is incompatible with the bid!

Chancellor Schröders' statement showed visibly how 🇩🇪 inward-looking 😞 Teutonia (= Germany) remains. Other Europeans, notably the Scandinavians, the Dutch and the French, are slowly embracing a much freer 😊🌟😊 business







culture. Most of them do not share Germany's hang-ups about corporate ownership, even though they all have strong  social security systems.





By the way: nearly just 30 days before the bid of Vodafone-Airtouch, in October 1999, Mannesmann proudly has announced the takeover of the British telephone company Orange. Nobody in England came up with the argument that this merger would disturb British industrial culture.

### **(52) Die Europäische Währungsunion (EWU) ist nichts Halbes und nichts Ganzes: ein winziger, kümmerlicher Schritt auf dem Weg zur Wirtschaftsunion Europas.**

Der  vertragliche Übergang der  Geldhoheit auf die EZB als gemeinsamer Zentralbank  zeugt einem von Verzicht  auf nationale Souveränität, der von den  Bürgern zurecht als tiefer Einschnitt in das nationalstaatliche Selbstverständnis empfunden wird. Die supranationale Geldverfassung mit dem EUR als Währung  ist damit ein unübersehbares politisches Zeugnis  für die  europäische Union.

### **(53) What is necessary in our days is, firstly, the improvement of financial market transparency and, secondly, a more efficient form of financial market supervision.**

For  improving financial markets  *transparency*, it is important that financial market *information*  already available  to the various national and international authorities will be analysed centrally  and comprehensively. The data have to be evaluated **1<sup>st</sup>** first and foremost with systematic risk in mind and must naturally be made available to *all* market  participants.

Ways must be found  in the course of  supervising the financial markets to maintain the global implementation of  internationally agreed standards. Owing to the vast dynamics of the  markets, these requirements must be continuously reviewed to ensure their adequacy. The Basle Committee (see the download-file "finanzbegriffe.pdf") is here on a good way.

### **(54) Der Staat sollte seine Ausgaben bei Arbeitslosigkeit nicht in öffentliche Investitionen stecken, sondern die Gehälter seiner Beschäftigten aufbessern,**

## von der Kindergärtnerin über die Lehrer und Polizisten bis hin zum Verwaltungspersonal.

Kürzungen im öffentlichen Verbrauch sind immer unpopulär 😞😞😞, derweil die öffentliche Infrastruktur kaum eine Lobby 🗣️🗣️🗣️🗣️🗣️ besitzt. – Was aber heute an infrastrukturellen öffentlichen Investitionen unterlassen wird, das wirkt sich nach einiger Zeit beschäftigungspolitisch aus. Unternehmen werden – sintemal heute bei 🌐 globalem 🔄 Wettbewerb – Standorte bevorzugen, wo die Infrastruktur 📞 📠 🏠 🏢 🏠 und die natürliche Umwelt 🍀 🐝 🍀 🌳 🍀 🍀 🍀 am günstigsten ist.

*priority to public investment !*

Die 😞 katastrophale Hinterlassenschaft der ★ Deutschen Demokratischen Republik (des ersten 👉 Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden) 🇩🇪 bestätigt: was jetzt an Investitionen aufgeschoben wird, kann inskünftig (wenn überhaupt) nur zu stark gestiegenen Kosten 💰💰💰💰💰 nachgeholt werden.

## (55) Von der Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes könnten die USA – nein: die ganze Welt! – lernen. Er ist ein Musterbeispiel des ökonomischen Gleichgewichts und der sozialen Gerechtigkeit.

Die Verhältnisse auf dem deutschen ⚖️ Arbeitsmarkt bedingen ein hohes Mass an 😞 Arbeitslosigkeit – was kaum als "gerecht" bezeichnet werden kann.

Tatsache ist: während Millionen von Personen offiziell 😞 keine Arbeit haben, suchen 👁️👁️👁️ viele Arbeitgeber 🧑🧑🧑🧑🧑 vergeblich neue Kräfte. Vor allem für die 🌱🐕🍀 Landwirtschaft und für das 🏨🏨 Hotel- und Gaststättengewerbe sind überhaupt keine inländischen Arbeitskräfte vermittelbar. Anfang 2003 waren 24% der im Gaststättengewerbe Beschäftigten bereits Ausländer. Auch für die Berufsausbildung in der 🏢🏢 Informations-Technologie sind (warum?) nur spärlich Jugendliche zu gewinnen.

Im Vergleich zu den USA hinkt die Einführung des 🌊⚡ technischen Fortschritts hinterher. Zwar sind die Arbeitskräfte hierzulande \$\$\$📈 teuer, so dass ein starker Anreiz bestehen müsste, diese durch Maschinen 🏭 und Computer 💻 zu ersetzen. Allein, es ist für die Unternehmen oft noch \$\$\$📈📈 teurer, Mitarbeiter zu entlassen. So aber kann sich der technische Fortschritt kaum entfalten.

Auf der Nachfrageseite sieht es nicht besser aus. Das 🇩🇪 versorgungsstaatliche System in Deutschland ist so 🌬️ aufgebläht, dass vielfach Anreize fehlen, überhaupt zu arbeiten. Wer heutzutage einen Kellner 🧑🍳 oder eine Haushaltshilfe 🧑🏠 sucht, konkurriert vor allem mit 😞 dem Arbeitsamt und dem Sozialamt.

## (56) Globalisation entails new challenges apart from opportunities and advantages.

One of these consequences is more intensive ↻ competition, and that applies not only to the 🏢 *business sector*. In the course of globalisation 🌐 a noticeable □ degree of ↻ competition has likewise emerged between the economic, monetary and social systems of the *various countries*. This concerns foreign investment and jobs.

**wrong sights to globalisation !**

Consequently, globalisation requires smoothly operating, flexible  $\partial x + \partial y = \text{max!}$  markets 🏠 that, in turn, ensure the efficient allocation of the factors of production. The structural change that is necessary to overcome || rigidities cannot be postponed 📅...📅 for long under the condition of 🌐 global ↻ competition.

Another aspect is the growing degree of 🔄 interdependence world-wide. It is not longer the *real sectors* that are primarily affected by this. Instead, it can be seen first and foremost in the integration of *financial markets*.

The effects of this interdependence 🔄 are increased by the huge volumes of readily investible \$\$\$ capital, new financial instruments and intermediaries as well as wide-ranging computerisation. This became suddenly apparent in the slipstream of the turmoil surrounding subprime crisis in 2007.







## (57) Zwischen dem EUR, USD und JPY ("Währungs-Tirade") sollte man Zielzonen einrichten, um grössere Kursschwankungen (wie dormalen bei frei schwankenden Wechselkursen) zu vermeiden.








"Zielzonen" heisst 🎯 genauer: fixierte Wechselkurse, nämlich dass die drei Zentralbanken 🏦 an den Devisenmärkten \$\$\$ intervenieren, sobald bestimmte, vorher \$\$\$ festgelegte Grenzlinien 📏 unterschritten ↘ bzw. überschritten ↗ werden. In diesem Falle entstünden einige Probleme.


**floating exchange rates ?**

① Die wirtschaftspolitischen Ziele+ im ☉ Innern müssten völlig dem Wechselkurs 📉 untergeordnet werden. Dazu besteht aber derzeit (und wohl auch kaum in der nahen Zukunft) weder in Euroland, noch in Japan 🇯🇵 noch gar in den USA 🇺🇸 || Neigung.






















② Nur im Falle relativ enger realwirtschaftlicher und  stabilitätspolitischer Konvergenz lassen sich solche Fixlinien  halten. Angesichts – immerhin sogar wesentlicher – struktureller Unterschiede (etwa:  Staatsanteil am  $\psi$ ,  BIP, Arbeitsmarkt , Umverteilungs-Quote ) zwischen den drei Wirtschaftsräumen haben Zielzonen (= fixierte Wechselkurse) wenig Sinn.

③ Weil die Unterschiede relativ gross sind, müssten im Falle von Zielzonen die Paritäten öfters geändert  werden, um das Ausgleichssystem funktionsfähig zu erhalten. Es käme also   laufend zu kleineren oder von   Zeit zu Zeit zu grösseren Auf- und Abwertungen, um den fixierten Kurs den neuen Marktverhältnissen anzupassen. Das aber  widerspricht dem angestrebten Ziel einer längerfristigen  Kursstabilisierung.




Frei schwankenden Wechselkursen, durch Angebot und Nachfrage auf internationalen Märkten  bestimmt, sind daher der Vorzug zu geben.

### **(58) Die EZB sollte die Protokolle der EZB-Rats-Sitzungen ohne Vershub - spätestens drei Tage nach der jeweiligen Sitzung – veröffentlichen.**






































Eine Veröffentlichung von  Niederschriften, aus denen das Verhalten der einzelnen EZB-Ratsmitglieder  ersichtlich wird, dürfte eher schaden  als nützen . Denn – ① nähme die Gefahr des politischen Drucks    auf einzelne EZB-Ratsmitglieder zu. Zudem – ② muss man bedenken, dass allein schon das *Wissen um die Veröffentlichung* der Protokolle eine offene, ungezwungene   Diskussion im EZB-Rat beeinträchtigen  wird.
















Die Forderung nach Veröffentlichung der Protokolle beruht **1<sup>st</sup>** in erster Linie wohl auf der irrigen Annahme einer   "asymmetrischen Informationsverteilung" zwischen Zentralbanken  und Märkten . Das Wissen ist jedoch auf beiden Seiten  begrenzt, weil sich die Geschehnisse vor allem auf den Finanzmärkten nie richtig  voraussagen lassen, wie die Erfahrung unbestreitbar belehrt. Anders ausgedrückt: die Zentralbank  kann den Finanzmärkten nicht jegliche  Unsicherheit nehmen, weil sie selbst ja auch unter (teils erheblicher)  Unsicherheit handeln muss.

**(59) In den Lehrbüchern heisst es, dass wenn die Löhne steigen, die Unternehmen die nun gestiegenen Kosten auf die Preise schlagen, mit der Folge eines Steigens der Inflationsrate. Tatsächlich stiegen in Deutschland zwischen 1992 und 2004 die Lohnkosten ständig an, ohne dass es zu dadurch bedingten merklichen Preiserhöhungen gekommen wäre.**

Aus Gründen des (internationalen)  Wettbewerbs vermochten deutsche Unternehmen kaum  Preiserhöhungen durchzusetzen. Die Lohnerhöhungen gingen daher zu Lasten  der Unternehmens-Gewinne. Diese schrumpften; die Investitionen wurden beeinträchtigt (Investitionsfunktion!) und damit sank auch die Beschäftigung.


### **(60) In den neuen Bundesländern in Deutschland hat die Marktwirtschaft ganz offensichtlich versagt.**

Die schlimme, verhängnisvolle sozialistische Misswirtschaft   in der ehemaligen Deutschen  Demokratischen Republik wird heute schon wieder  be=schönigt. Offensichtliche Tatsachen wie – ① die katastrophale            ökologische Zerstörung, – ② die völlig ungenügende    Verkehrs- und     Kommunikations-Infrastruktur, – ③ das  rückständige   Gesundheitswesen oder – ④ die zu Ruinen verkommenen Wohngebäude als Hinterlassenschaft des "ersten Arbeiter- und Bauernstaates  auf deutschem Boden" werden verdrängt , und die geschichtliche  Aussichtslosigkeit des kommunistischen Weges verbissen und hartnäckig    in Zweifel gezogen – von der Unterdrückung    der Freiheitsrechte der    Bürger und der unglaublichen Bespitzelung durch den  sozialistischen  Staat ganz zu schweigen.

Dazu lastet man die hohe Dauerarbeitslosigkeit dem  marktwirtschaftlichen System an, wiewohl sie doch dem  Macht-Kartell der Arbeitsmarktparteien ("Tarif-Partner") und    regulatorischen Eingriffen des  Staates zuzuschreiben ist. Endlich ist mit dem Übergang von einem      abgeschotteten, engen  "sozialistischen" Wirtschaftsraum zur  Globalisierung zwangsläufig eine Umorientierung verbunden. Das alles lässt sich natürlich trefflich von der  rückwärtsgerichteten Propaganda  als "Schuld des marktwirtschaftlichen Systems" deuten.

Leider verliert sich in Deutschland mit den Jahren die Erinnerung an die mehr als schlimmen Verhältnisse und Zustände in der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.

### **(61) Without concrete substantive reforms in the field of fiscal and social policy and in the labour market, all hopes of more jobs in Germany are likely to be disappointed.**

Germany has an extremely high  ratio of structural-induced unemployment to the number of unemployed: more than 80 percent! This must be taken as

the starting point for – ① training 🏢 and further 📖📚 training (= Weiterbildung),  
 – ② for the reduction 📉 of the burdens imposed on the factor labour by taxes and social security contributions, – ③ for the rapid accomplishment of structural change (there are now hardly no ±0 changes on internal and external alterations),  
 – ④ for the lowering 📉 of public sector debt.

### (62) Die Stadtkerne müssen durch Denkmalschutzaufgaben vor Neubauten geschützt werden, um ihr altes, vertrautes Gesicht bewahren.

Wenn die Erneuerung 🏠 verfallender Wohn- und Geschäftshäuser durch übertriebene Denkmalaufgaben teuer +\$\$\$+ wird, dann müssen auch die Ladenmieten hoch ↑↑↑ sein und den 🌀 Innenstadthandel belasten. Es ist ihr gutes \$\$\$ Recht, dass sich die Städte ihr Antlitz bewahren wollen. Aber man muss dann auch in Kauf nehmen, dass dadurch Investitionen 🏗️ gehemmt und Arbeitsplätze im Citybereich nach und nach 😞 verloren gehen.

**monumentation of cities = shut-down of retailers**

### (63) The euro (EUR) will undoubtedly play a key currency role in the world.

What role the EUR will really play in the concert of major USD, CHF, JPY currencies will be decided, first and foremost, in the 🌐 international financial markets 🏢 .






**stable EUR = prerequisite for its success !**















The EUR must earn its position in the portfolios of public and private investors in 🔄 competition with other currencies !\$\$\$!. That will hinge crucially on expected 📊...📊 exchange rate movements relative to its major competitors – above all, the USD. The key 📌 variables for exchange rate expectations 👁️ are (in the longer term) anticipated inflation differentials, since a tendency for exchange rate movements to match purchasing power parity prevails in the long run.

**stability begins at home !**





Those wishing to establish the EUR as an international 🌐 currency would therefore do well to make the maintenance of U price stability their 1<sup>st</sup> primary goal. The external trend of the EUR is inseparably linked to the prerequisite of internal firmness. Stability begins at home 🏠.


### (64) Der Leistungsdruck in der Wirtschaft hat mittlerweile eine Intensität erreicht, bei der die Menschen erschöpft, krank und kaputt werden.

Tatsache ✓ ist, dass sowohl die     Wochenarbeitszeit als auch die Lebensarbeitszeit in Deutschland sich auf einem historischen  Tiefstand befinden: in keiner Zeit zuvor gab es so viel Freizeit. – Die Jahresurlaubstage betragen in der Volkswirtschaft gesamthaft 1960 noch 15,5 Tage und die wöchentliche Arbeitszeit 44,6 Stunden. Im Jahr 2004 war die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit auf 38,1 Stunden und der Jahresurlaub auf 30,3 Tage gestiegen.




Dass die  $-\Delta L$  Verkürzung der Arbeitszeit vielen  Menschen zum  Schaden gereicht, ist jedoch bestimmt *nicht* dem "Leistungsdruck" in der Berufsarbeit zuzuschreiben. – ❶ Der Freizeit-Stress bringt heute – gesamthaft gesehen – weit grössere *körperliche* Gesundheitsschäden  als die Belastung durch Arbeit. – ❷ Hinzu treten die vielen Formen des leistungslosen  Zeit=Vertreibs (!), wie zum Beispiel – ① Fernsehen , – ② Gekicke  auf dem Fussballplatz  ansehen, – ③ sich durch "Reise-Ver=Anstalter" (!!  zu Land,  zu Wasser und  durch die Luft bequem, "pau-schal" (latinisiert von dem deutschen Wort *Bausch* = auswärts und einwärts gehende Biegung: daher ohne Berechnung im einzelnen, da sich die Abweichungen ausgleichen) durch die  Welt transportieren zu lassen usw., wodurch sich viele Menschen *geistig*  zurückbilden, sichtlich   verdeppen.

### **(65) Unser deutsches Betriebsverfassungsgesetz und die erweiterte Mitbestimmung sind die Garanten für eine hohe Beschäftigung.**

Tatsache ist, dass deswegen die Arbeitslosigkeit  nicht im geringsten  verhindert wurde: eher das Gegenteil könnte man behaupten. Denn Betriebe können dadurch in der Regel auf  plötzliche Marktveränderungen nicht rasch genug reagieren. Hätte die arbeitsrechtliche  Gesetzgebung tatsächlich die behaupteten Vorteile, dann hätten sie andere Länder ja schon längst übernommen.

Es gilt freilich zu entscheiden, ob allfällige ausserhalb des Ökonomischen liegende Vorteile  den Verlust an Wachstum und Arbeitsplätzen aufwiegen.

### **(66) Die ab etwa 1850 zu grösserer Bedeutung gelangten Eisenbahnen brachten mit ihren festen Fahrpreisen eine wesentliche Vereinfachung der Frachtberechnung und gaben damit dem Fernhandel einen bedeutenden Vorschub.**

Ogleich die bis anhin   regelmässig verkehrenden Postkutschen (*fahrende Post*; im Gegensatz zur *reitenden Post*, die nur der  Briefbeförderung diene) behördlich



Entgegen einem 😞 hierzulande beliebtem Zerrbild 🧠🌱 haben internationale 🌐 Vergleiche eindeutig gezeigt, dass steigender shareholder value (wie er im Anstieg der Börsenkurse 📈 zum Ausdruck kommt), wachsende Beschäftigung) und überdurchschnittliche \$\$\$ Löhne parallel || laufen.

Wenn bei einigen Unternehmen die Beschäftigung vorübergehend stark zurückging, dann lag das an 😞 vorhergegangenen Fehlentwicklungen in der Verantwortung von 👤 Management und Tarifpolitik 📄. Im shareholder value drückt sich nämlich das Vertrauen ☑ des anlagesuchenden Publikums in die Leistungsfähigkeit 🏢 eines Unternehmens aus.  
**stakeholder value = very important !**

Shareholder value und *stakeholder value* (= die Wertschätzung eines Unternehmens durch die Öffentlichkeit) stehen überdies nicht in ➡➠ Widerspruch, wie oft behauptet wird. Vielmehr setzt ein solider, dauerhafter shareholder value gerade voraus, dass das Unternehmen von der 👤👤👤👤👤 Allgemeinheit gut 😊😊🎵😊😊😊 beurteilt wird.

## (69) Elektronisches Geld (E-Geld) ersetzt sehr bald das Zentralbankgeld. – Beurteilen Sie diese Vorhersage.

E-Geld 💻 sind nach der Definition der II EZB Werteinheiten, die – ① auf einem 📄 Datenträger gespeichert sind, – ② im Tausch ↔ mit einem \$\$\$ Zentralbankgeldbetrag ausgegeben werden, – ③ eine Forderung \$\$\$ gegen den Emittenten darstellen und – ④ von Wirtschaftssubjekten, die mit dem Emittenten nicht identisch sind, angenommen ✓ werden.

Nach der \$\$\$ 1. Bankrechts-Koordinierungs-Richtlinie der EG sind seit dem Jahr 2000 die Emittenten von E-Geld juristisch Kreditinstitute. Sie sind damit – ① der Mindestreserve-Pflicht unterworfen; das heisst: mit jeder Schaffung von E-Geld geht direkt auch eine Nachfrage nach \$\$\$ Zentralbankgeld einher und – ② müssen E-Geld jederzeit 1:1 in diejenige Währung eintauschen, mit der das 💻 E-Geld zunächst bezahlt wurde.

Im Jahr 2004 entfielen <📉 unter 3% aller Finanztransaktionen in der EU auf 💻 E-Geld. Ob dieser Anteil wesentlich steigen➡ wird, bleibt abzuwarten. Denn sowohl seitens der Verwender von E-Geld als auch von Seiten der Emittenten gibt es bis anhin noch sehr starke 🚫 Hemmnisse.

Aus der Sicht der Verwender zeigt sich hier vor allem das – ❶ *Reputationsrisiko* als Hindernis. Laufende 📰📧 Meldungen über Betriebsstörungen🔴 und 😞 arglistige Fälschungen brachten die E-Geld-Systeme in den Verdacht, nicht 🗝 sicher und zuverlässig zu sein. Zudem besteht auch – ❷ ein *Rechtsrisiko*. Denn eine Reihe \$\$\$ juristischer Fra-

gen in Zusammenhang mit dem E-Geld – gar im Verkehr mit Partnern 🌐 ausserhalb der EU – sind noch nicht befriedigend geklärt. Beide Risiken schrecken 😞😞😞 die möglichen Verwender von 💰 E-Geld schon einmal ab und bewegen sie wohl kaum dazu, aus dem von den Banken zur Verfügung gestellten, rechtlich gesicherten, "klassischen" ↔ Zahlungs- und Überweisungsverkehr auszuscheiden.

Die Emittenten sehen sich verschiedenen *operationellen Risiken* gegenüber. Schon – ❶ die *technische Ausgestaltung* der 💰 E-Geld-Produkte stellt hohe Anforderungen, vor allem im Bereich der 🔒 Verschlüsselungstechnik, beim Einsatz von 🏠 Chipkartenlesern (die □ Kartengeld in 🌊 Netzgeld umwandeln) oder bei der Frage nach der 🔄 Systemrobustheit. – ❷ Weil E-Geld Kaufkraft darstellt, werden 😈😈😈 Angreifer (hacker) von ☀ innen und ☀ aussen angelockt; die 🛡 *Sicherheitsvorkehrungen* müssen entsprechend aufwendig sein und stets auch wieder an die neue 🔗 technische Entwicklung angepasst werden. – ❸ Wegen der sehr hohen Abhängigkeit des E-Geldes vom jeweiligen Stand der 🖨📡📱 Informations-Technologie (IT) sind – wie sich bisher gezeigt hat – die Emittenten geneigt, bestimmte Vorgänge auf IT-Spezialunternehmen) auszulagern. Damit ↗↗↗ entsteht aber ein *Outsourcing-Risiko*.

Die genannten und andere operationelle Risiken bedeuten aber ↗ höhere Kosten, damit eine ↘ Minderung der \$\$\$ Rentabilität des (Bank)Betriebs und veranlassen daher eine Zurückhaltung gegenüber dem E-Geld.








## (70) Das marktwirtschaftliche System führt zur Verödung der Innenstädte.



Wenn sich Städte 📧 gegen den Individualverkehr 🏍️ 🚗 entscheiden, Parkraum knapp 🅑🅑🅑 und teuer €€€ ausweisen, nur wenig citynahe Parkhäuser zulassen und den Ausbau von Strassen 🏗️ bewusst unterlassen ("Naturberuhigung"), dann gibt es nur zwei 📧 Reaktionen. – ❶ Entweder steht ein öffentlicher Personennahverkehr 🚇 🚌 zur Verfügung, der von der Leistungsfähigkeit, Verkehrsdichte und vom Komfort als Alternative zum eigenen Auto angenommen wird. – ❷ Oder die Menschen 👤👤👤 verlagern ihre Käufe an die *Stadttrandzentren*, allwo sie auch als Autofahrer 🚗 willkommen sind.






**deteriorated cities = wrong transport policiy !**

Wer den Verkehr 🅑🅑🅑 aus der Innenstadt heraushält 📧, verbant zwangsläufig die Kaufkraft –\$\$\$ aus der City 🏙️













## (71) Mit dem EUR erzeugt man einen Reformdruck, der zwangsläufig zu mehr Koordination in Euroland führen wird.











Durch den  Wegfall der Wechselkurse zwischen den Mitgliedern der Währungsunion fehlt jetzt ein Preis, der die Besorgnis der  Märkte über eine fehlgeleitete nationale Wirtschaftspolitik  signalisiert. Damit besteht vor allem das Risiko, dass sich die nationalen Haushaltsdefizite innert der einzelnen Mitgliedstaaten  ausweiten. Daneben besteht die Gefahr, dass  Reformnotwendigkeiten in den einzelnen Ländern  zu spät offenbart werden. Denn leider hat sich eine gemeinsame europäische  Öffentlichkeit noch kaum entwickelt. – Von einem "Reformdruck" kann bis anhin kaum die Rede sein.

Andererseits stellte sich, wie  Untersuchungen zeigen, mit den (im Zuge der Währungsunion von den Teilnehmern geforderten) Konvergenzkriterien tatsächlich ein weitgehend  einheitliche ordnungspolitische Grundübereinstimmung ein. Einig sind sich die Mitgliedsländer der EU über die Notwendigkeit solider öffentlicher Haushalte.

Die Ausrichtung auf  Stabilität und Wachstum wurde in einem  Vertrag festgeschrieben (Stabilitäts- und Wachstumspakt 1996). In der  Geldpolitik wurde vertraglich die Unabhängigkeit der  EZB und die Verpflichtung auf das Ziel der Geldwertstabilität festgelegt. Das alles zeugt zumindest von einer "konvergenten Wertebasis", die sich (allmählich zumindest) auch in der  europäischen Öffentlichkeit zag widerspiegelt.







**(72) Der Staat muss bei weitem mehr tun, um gefährdete Arbeitsplätze zu sichern. Auch Unternehmen sollten verpflichtet werden, einen Ausgleich zwischen einträglichen und verlustbringenden Arbeitsplätzen innert der Betriebe zu schaffen.**






Jeder  Arbeitsplatz hat seine Daseinsberechtigung letztlich immer am  Markt unter  Beweis zu stellen. Sind die Nachfrager  nicht mehr bereit, das angebotene Gut  zu kaufen, dann muss die Produktion  eingestellt und der Arbeitsplatz aufgegeben werden. Es erweist sich sowohl der  Gesellschaft als auch den  Stelleninhabern gegenüber als  verantwortungslos, solche nicht überlebensfähige  Arbeitsplätze  staatlich oder unternehmensintern zu subventionieren, und damit weiterhin Produktion zu betreiben, wo  keine Nachfrage besteht.




Auf diese Weise schafft man  verdeckte Arbeitslosigkeit und volkswirtschaftlich hohe Verluste; denn  das Geld für die Subventionen brächte an anderer Stelle einen  positiven Grenzertrag. Zudem  bedroht die Subventionierung über kurz oder lang auch gesunde  Arbeitsplätze. Denn  Betriebe  ohne Lohnkosten-Beihilfen müssen für dasselbe Gut oder für das Substitut einen  höheren Preis berechnen. Sie  verlieren dadurch Kunden, was sie zur  Produktionseinschränkung und zu Entlassungen zwingt.










**(73) Der Anteil der Schattenwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt der BRD stieg Schätzungen der Sozialprodukt-Statistiker zufolge von 6 Prozent im Jahr 1975 auf knapp über 18 Prozent im Jahr 2005. Dies wird in der Theorie der Wirtschaftspolitik als typische "Abwanderungserscheinung" gesehen.**

Die  mobilen Schichten der Gesellschaft reagieren auf heimische Zustände und Eingriffe, die nicht  mehr hingenommen werden, durch  Abwanderung nach aussen. Dies geschieht vor allem durch  Produktionsverlagerung,  Wohnsitzverlegung und  Geldanlage in andere Staaten.







Entsprechend zur Abwanderung nach draussen ist die Ausdehnung der Schattenwirtschaft als Abwanderung nach  innen zu verstehen. Im Ergebnis beider Abwanderungsformen wird die heimische Wirtschaft allmählich, schleichend geschwächt und  entkräftet. Denn der  Sockel für  Steuern, öffentliche Leistungen und soziale Sicherung  schmälert sich dadurch.













Beide Formen der Abwanderung deuten auf eine staatliche Wirtschaftspolitik hin, die private Aktivitäten  behindert, die Entfaltung der Eigeninitiative  unterdrückt und damit  zu gesamtwirtschaftlich schädlichen Verhalten anregt.














Die Politik reagiert jedoch auf Abwanderung (meistens) *nicht* mit einer Analyse und  Beseitigung der offenkundigen Fehlsteuerung. Vielmehr werden wirkungsvollere Massnahmen  gegen Auswanderung und **Schwarzarbeit** eingeleitet. Bedarf es zur Durchsetzung und Erhaltung aber des Zwangs im Inneren und der Abschirmung gegen überlegenere System im  Ausland, dann versucht man, dem  Wettbewerb auszuweichen.








Das ist – wie sich immer wieder gezeigt hat – nicht bloss teuer, sondern auch  aussichtslos. Der allein  richtige Weg ist, einen  Rahmen zu schaffen, der Fehlallokation so gering wie möglich hält, privater Aktivität nicht im Wege steht sowie die Bildung von Human- und Realkapital begünstigt.

**(74) Neoliberalismus bedeutet Wildwest-Kapitalismus.**










Der Neoliberalismus (bedeutender Vertreter: *Walter Eucken, 1891–1950*) fordert eine Verkehrswirtschaft ( Marktwirtschaft), in welcher – ① Staat und Politik  nicht in den  Wirtschaftsprozess  eingreifen. – ② Sie haben nur dafür zu sorgen, dass Eigentum und Freiheit  geschützt werden und  Rechtssicherheit gewährleistet bleibt. – ③

Das Lebenselement der Marktwirtschaft, der  Wettbewerb (= Konkurrenz: viele bemühen sich um ein+ Ziel), darf nicht durch Eigenmacht privater Wirtschaftssubjekte ( Absprachen, Kartelle) ausgeschaltet werden. –  Menschen, die noch nicht (    Kinder, Heranwachsende) oder nicht mehr (Alte,   Kranke) in den Markt voll eingebunden sind, wird von den anderen Marktteilnehmern    Einkommen zur Verfügung gestellt.































Ab etwa 1990 erfuhren in den    Medien (durch die Macht der   "Linken und Netten") der Begriff "Liberalismus" in Bezug auf die  Wirtschaft eine  Umdeutung. Man meint damit ein Wirtschaftssystem, in dem der  Staat allen Bürgern    vorgibt, was für sie  gut und  richtig ist.

Dieser "wahre" Liberalismus wird dann oft dem Neoliberalismus entgegengestellt. In Wirklichkeit handelt es sich bei dem "wahren" Liberalismus um utopischen    Sozialismus, der über eine andere  Wirtschaftsordnung sämtliche Menschen = gleich und    glücklich machen will.

### **(75) Löhne müssen in Gesamt-Arbeitsverträgen (Flächen-Tarifverträgen) für alle Unternehmen im Land gleich gemacht werden.**

Diese Politik führt zum Ersticken des  Wettbewerbs und zum  Verlust von Arbeitsplätzen, vor allem in den      verkehrsmässig ungünstigeren Gebieten. Hoher Beschäftigung in einer Volkswirtschaft dient es, dass Lohnverhandlungen dezentral, möglichst auf  Unternehmensebene, geführt werden. Denn nur so kann bei der Lohnfindung den betriebs- und branchenspezifischen  $\partial m \div \partial l$  Grenzproduktivitäten der Arbeit Rechnung getragen werden. Die  Marktchancen der einzelnen Unternehmen und Regionen sind unterschiedlich, und ebenso die Qualifikationen der Mitarbeiter.

### **(76) Die Europäische Union wird die USA ökonomisch bald überholen..**

Eine Europäische Union, die –  ihren riesigen Reichtum an   innovativen Kräften  durch    Regulierungen aller Art einsperrt  bzw. an die  Kette legt, –  ökonomische Anreize     durch hohe  Abgaben  erstickt, –  durch persönlichen Einsatz  erworbene Einkünfte    und Besitz gemäss überkommener   Gleichmacherei-Ideologie    unter dem Namen "soziale Gerechtigkeit" umverteilt und –  ihren Wohlstand gegen Drittländer durch  hohe Mauern  verteidigt, nimmt nicht bloss Abschied von einer führenden Rolle in  der Welt. Sie verabschiedet sich auch von ihrer eigenen Zukunft.

Aus diesen Gründen wird die ☹️ EU die 😊 USA auf lange Sicht 📅...📅 gesehen bestimmt nicht überholen!

### **(77) Früher waren die Zentralbanken durch ihre volkswirtschaftlichen Abteilungen auch führend in der Analyse und Prognose des ökonomischen Geschehens. Das hat im letzten Jahrzehnt spürbar nachgelassen.**

In einer Zeit, wo nicht-gegenständliches ⚡ Kapital wie Forschung 🧪 und Entwicklung oder Programme von 🖨️ Datenverarbeitungssystemen (= Software) immer mehr an Bedeutung ++++ gewinnt, ist es auch für die Zentralbank 🏦 schwer, sich auf verlässliche Daten zu 🏦 stützen. Denn die herkömmliche Beurteilung und Vorausschau 📅...📅 der Volkswirtschaft beruht – wie in der Wachstumstheorie vorgegeben – vornehmlich auf der Analyse des *Kapitalstocks* sowie der *Beschäftigung* und ihren jeweiligen Veränderungen  $\Delta I$ ,  $\Delta L$ . Zur Bestimmung der Auswirkung von Innovationen 🌊⚡ in der Informations- und Kommunikationstechnik 🖨️📱📧📡 auf das Sozialprodukt gibt es bis anhin nur sehr grobe,  $\approx$  ungenaue Schätzverfahren.


### **(78) Der Börsenplatz Frankfurt wird London bald überrunden.**

Im Jahre 2009 war die Börse in London sowohl bei Anlegen des Masstabes 🏢 Geschäftsaktivitäten als auch bei Zugrundelegung der 👤👤👤 Anzahl der Mitarbeiter etwa zehnmal so gross wie Frankfurt am Main.









Das dürfte sich auch 📅...📅 in Zukunft kaum ändern. Denn Börsen werden in Deutschland kaum als Wertschöpfer wahrgenommen. Im ☹️ Gegenteil: die 🏛️ Bundesregierung und mit ihr eine breite Öffentlichkeit sieht die Börsen als etwas an, das \$\$\$ reguliert, ✂️ beschnitten und 👁️ überwacht werden muss.





### **(79) Man sieht immer nur auf die Haushalts-Defizite in Europa. Aber in den USA sieht es doch auch nicht viel besser aus.**

In den USA sieht es bei weitem ✅ besser aus! Die Länder der Eurozone wiesen Ende des Jahres 2002 eine ☹️ Staatsverschuldung von 71,1 Prozent des Brutto-Inlandproduktes aus, die USA hingegen von nur 31 Prozent. Der Eurozone stehen hohe ➡ zusätzliche öffentliche Ausgaben wegen der Überalterung der Gesellschaft bevor; die USA haben demgegenüber eine  $\approx$  ausgewogene Altersverteilung. Die ✂️ Staatsquote in der





Eurozone lag 2002 bei  lähmenden 48,8 Prozent, in den USA hingegen bei 22,4 Prozent.






**(80) Es geht nicht an, dass man der Politik über Bestimmungen wie die Maastricht-Kriterien ständig ökonomische Einschränkungen aufbürdet. Das hindert die aktive Wirtschaftspolitik.**

Die Politik wird  vorwiegend durch das  →  Kurzfristige bestimmt, vor allem durch  Versprechungen vor Wahlen, die dann auch die Entscheidungen nach den Wahlen  einengen. Langfristige Probleme (etwa: Alterssicherung, Bildungsreform) werden  schubladiert. Deshalb sind  institutionelle Sperren notwendig, um die Politiker  zu binden.





Überall dort, wo das Geldwesen *nicht* den Politikern aus der Hand genommen und einer unabhängigen  Zentralbank übertragen wurde, kam es zur Inflation; denn zusätzliches Geld wurde unter die Wähler verteilt. Gäbe es keine durch  Verfassung oder  Verträge (Maastricht-Kriterien) festgelegten Verschuldungsgrenzen, so erreichte die  Staatsschuld (eh schon hoch genug!)  $x^n$  astronomische Werte.










**(81) Globalisierung heisst in erster Linie aussergewöhnliche Ausweitung des Warenhandels.**










Der Welthandel  stieg zwischen 1963 und 2004 um etwa 6 Prozent im Jahr. Das  Welt-Bruttosozialprodukt erhöhte in dem gleichen Zeitraum um jährlich etwa 4 Prozent. Mengenmässig ist die  Zunahme des Welthandels tatsächlich beachtlich. Aber die  Zuwachsraten sind nicht aussergewöhnlich.

In nur zehn Jahren, zwischen 1990 und 2000, haben sich demgegenüber die internationalen  Finanzströme um das 1'500fache (eintausendfünfhundert!) gesteigert. In noch grösserer Masse steigerte sich die weltweite Verbreitung von  Information und  Kommunikation. Wer immer  elektronische Systeme nutzen und etwas Englisch verstehen kann, vermag heute global zu kommunizieren und am  Informationsfluss teilzunehmen.



**(82) Armut in Entwicklungsländern ist geographisch erklärbar. Denn die natürlichen, erdgegebenen Verhältnisse bestimmen unvermeidlich auch das wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschick eines Landes.**


Diese Ansicht (*Geographie-Hypothese*) ist  falsch und wissenschaftlich eindeutig widerlegt. Richtig  und auch empirisch bewiesen ist die *Institutionen-Hypothese*, wobei unter "Institutionen" (institutions) alle  geschriebenen und ungeschriebenen Regeln zu verstehen sind, die menschliches Leben  und Zusammenleben in einem Sozialverband bestimmen.

Danach sind Institutionen wie in erster Linie – ① Kontrolle  der Regierung und der korruptionsanfälligen  Eliten durch gewählte Volksvertretungen, – ② eine wirksame  Rechtsordnung (rule of law), die neben – ① dem allgemeinen  Rechtsfrieden vor allem – ② die Kontakt- und  Kontraktfreiheit, – ③ die Masstabeigenschaft des  Geldes und – ④ den  Schutz des Eigentums (property rights) garantiert und damit den reibungslosen  Gütertausch ermöglicht (market creating institutions) sowie – ③ möglichst gleiche  Aufstiegschancen für alle Bewohner entscheidend dafür, ob ein Land arm oder reich ist.

Andere wichtige Institutionen sind – ① ein  durchschaubares Steuersystem, – ②  Programme zu konjunkturausgleichenden Massnahmen der Wirtschafts- und Finanzpolitik (um vorübergehende Rückschläge in der Entwicklung abzufedern), – ③  Verkehrswege, – ④  Kommunikationssysteme, – ⑤  Gesundheitsfürsorge und – ⑥ Alterssicherung (sogenannte market stabilising institutions). – Freilich (und hier spielt die Geographie-Hypothese hinein) helfen auch die besten Institutionen  nicht zum ökonomischen Fortschritt, wenn ein Land von  Seuchen (Malaria, Aids) geplagt wird, welche die Bevölkerung  dezimieren, oder wenn ständig wiederkehrende  Erdbeben das Land zerstören.










**(83) Sämtliche Umsätze auf dem Devisenmarkt müssen mit einem einheitlichen Steuersatz (*Tobin-Steuer*, benannt nach dem amerikanischen Ökonomen James Tobin) belegt werden. Je kurzfristiger die einzelne Anlage, desto häufiger wird sie hin- und hergetauscht, und desto höher fällt demnach auch die steuerliche Belastung aus. Das setzt der Spekulation einen gehörigen Dämpfer auf.**






Im Falle  schlechter Erwartungen in Bezug auf die Wirtschaftsentwicklung in einem Lande spielt eine Verteuerung durch eine solche fiskalische Belastung kaum eine Rolle. Wer Verluste vorhersieht, wird sein Geld von  da sofort abziehen und anderswo anlegen.


SpekulantInnen sind Marktteilnehmer, die darauf ausgerichtet sind, aus einer für die Zukunft  erwarteten Marktveränderung Nutzen zu ziehen. Sie sorgen damit dafür, dass

das Kapital immer zum "besten Wirt" wandert. Das führt zu einem Wohlfahrtsgewinn für die Weltwirtschaft gesamthaft. → Wenn die Wirtschaftspolitik eines ✂ Staates vernünftig und der Finanzsektor stabil ist, besteht für Spekulanten kein Anlass, ihr Geld abzuziehen.









#### **(84) Mindestlohn-Garantien sind eine lang erkämpfte soziale Errungenschaft; sie dürfen nicht dem Moloch "Markt" geopfert werden.**

Wenn die Nachfrage nach einem Gut  zurückgeht, weil es  den Käufer nicht mehr  danach gelüftet, dann kann das  Unternehmen die \$\$\$ Löhne nicht mehr zahlen. Also werden Arbeitsplätze  abgebaut und Menschen  in die Arbeitslosigkeit mit allen persönlichen Folgen (Selbstzweifel, Störung des  Zeitempfindens, ??? soziale Desorientierung,  Beziehungsprobleme: die Ehescheidungszahlen und Selbstmorde bei Arbeitslosen  steigen signifikant an!) entlassen.




Falls aber die  Unternehmen bei  flauer Nachfrage die  Löhne kürzen dürfen, dann könnte man zumindest in den stark von konjunkturellen Ausschlägen geprägten Betrieben (etwa: in der wetterabhängigen Gastronomie) die Arbeitsplätze  erhalten. Die Lohnkürzungen müssten dann über entsprechende  Minderung der Steuerlast ausgeglichen werden (sog. "Bürgergeld").

Dieser  Existenz-Schutz ist der bessere, weil ökonomisch sinnvollere Weg, und nicht Subventionen oder Arbeitslosengeld.

#### **(85) Hie Spitzenverdiener, da Arme: hier stimmt doch etwas nicht!**

Spitzenverdienste müssen  möglich sein. Es gilt, jene Fachleute  im Lande zu halten, die sonst zu höheren Löhnen abwandern  würden. Blicke aus einem "Gerechtigkeits-Gefühl" heraus oder nur aus blankem Neid  das Einkommensgefälle flach, dann würden – ① Leistungsanreize  allerwärts abgeschwächt, – ② der brain drain  verstärkt und – ③ die Beschäftigungsdynamik gesamthaft wesentlich  gehemmt.  Siehe auch das Download-File "brain\_drain.doc" auf dem in der Kopfleiste angegebenen URL.











#### **(85) Die Ablösung der DEM und der Übergang zum EUR ab 1. Jänner 1999 hat der deutschen Exportwirtschaft sehr geschadet.**










Etwa  $\frac{2}{3}$  zwei Drittel der deutschen Ausfuhren gehen in die heutigen Euroländer. Zu Zeiten der DEM hatten heimische Exporteure teilweise  sehr hohe Wechselkurs-Risiken zu tragen. So wertete beispielsweise Italien im Jahre 1992 die ITL von heute auf morgen  um 30% ab. Deutsche Waren verteuerten  sich dadurch  $\frac{1}{3}$  entsprechend.












Viele kleinere und mittlere Unternehmen vor allem in Süddeutschland verloren damals über Nacht ihren wichtigsten Absatzmarkt.

Die durch die Europäische Währungsunion geschaffene dauerhafte Wechselkurs-Sicherheit ist ein unbezahlbarer  Vorteil für alle Beteiligten.







### (86) Die hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland hat die Regierung in Berlin zu verantworten.








Den Tarifvertrags-Parteien ( Gewerkschaften und  Arbeitgeberverbände) in Deutschland ist  das Recht eingeräumt, die  Löhne festzusetzen. Es wurde  leider keinerlei  Regelung getroffen, durch welche sie auch für die von ihnen verursachte Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht werden können. Wenn jedoch – wie in den letzten Jahren – der  Lohnzuwachs immer  die Steigerung der Arbeitsproduktivität überschreitet, dann ist es kein Wunder, wenn  Unternehmen die Nachfrage nach  Arbeit kürzen.

Dazu ist der sog. Anspruchslohn  zu hoch. Im Jahre 2003 erwartete ein Arbeitsloser im  Durchschnitt von seinem nächsten Job das 1,2fache dessen, was er zuvor  verdient hatte. Diese  Erwartung hängt mit der Ausgestaltung von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zusammen. Sie  reduziert die  Bereitschaft, einen  neuen Arbeitsplatz anzunehmen. Zudem kommt die Sozialhilfe, mit der eine Familie (Alleinverdiener mit  einem Kind) 70% des Nettoeinkommens eines Industriearbeiters der unteren Lohnstufe erreicht,  faktisch einem Minimallohn gleich.














Der  Grenzabgabesatz (Einkommenssteuer und Sozialversicherungsbeiträge) liegt Mitte 2003 beim verheirateten  Durchschnittsverdiener bei 58%, beim Alleinverdiener gar bei 67%. Soweit die  Unternehmen  anteilmässig für diese Abgaben  aufkommen müssen, wird die Nachfrage nach Arbeitskräften  beschnitten. Soweit die  Arbeitnehmer selbst die Belastungen zu  tragen haben, wird der Anreiz zu arbeiten  herabgesetzt. Die  Schattenwirtschaft wird angesichts dessen  verlockend. Für viele  Unternehmen wird es lohnend, Arbeitsplätze (auch hochqualifizierte wie im Finanzbereich) ins Ausland zu (nach London, nach Neu Delhi) zu verlegen.













### (87) Das Gerede von der "Entwertung räumlicher Distanzen" ist falsch; Dienstleistungen sind und bleiben ortsgebunden.

Das  Zusammenwachsen  der digitalen Datenverarbeitung  mit der Kommunikation  führte zu einem zeit- und distanzlosen globalen  Handel mit  Informationen, Finanzprodukten und anderen zentralen Dienstleistungen. Das heisst, dass jetzt nicht bloss Waren und Menschen "reisen" können, sondern auch Dienstleistungen.


Die herkömmlichen, stetsfort wiederholten  Lehrbuchsätze über die Dienstleistungen (wie: – ① sie müssen in  Person erbracht und verbraucht werden, – ② sie können weder  gelagert noch gespeichert noch  transportiert, – ③ weder ... zeitlich versetzt angeboten oder genutzt werden, – ④ sondern sind nur UNO ACTU ZU produzieren und zu nutzen) erweisen sich als  überholt, sieht man von Ausnahmen wie den Tourismus ab.





**new sight on services !**

Die Auswirkungen dieser grundlegenden  Innovation für – ① den  Ort und die ... Zeit von Arbeit, – ② für Bildung und  Wissenschaft, – ③ für die Versorgung kranker  und alter  Menschen ), , – ④ für die Siedlungs-  und Verkehrspolitik    sowie – ⑤ für viele andere gesellschaftlich bedeutsame Felder werden sich wohl erst im nächsten 21<sup>st</sup> Jahrhundert völlig zeigen.
































Das alles bedingt zwangsläufig einen neuen  Schub –, geradezu einen Sprung nach vorn in  weltweiter  Arbeitsteilung, in sektoraler und regionaler Produktivitätssteigerung  sowie in unternehmerischen Innovationspotentialen   . – Die darin liegenden Chancen zur Wohlstandsmehrung dürften diejenigen der Multimediawelt in den consumer electronics um ein Vielfaches übersteigen. Es führt hin zu einem weltweiten, vernetzten    Wissens-, Forschungs- und Wissenschaftsverbund über Zeitzonen hinweg, rund um die Uhr; denn: irgendwo ist immer Tag  auf  dem Globus!







**globalisation = more competition = more wealth worldwide !**

**(88) Es muss viel mehr Geld in die Hochschulen geleitet werden. Das setzt sich am ehesten in  Innovationen um und schlägt so über kurz oder lang automatisch auf das Wachstum der Wirtschaft durch.**

Mehr finanzielle Mittel  $+\Delta\$\$\$$  in den Hochschulen  bewirken allein aus sich heraus noch  $\pm 0$  gar nichts! Innert des Universitätsbereiches selbst  müssen erst die  organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden, damit zusätzliches Geld auch ein  Maximum an Ertrag  $E_{\max}$  bringen kann.

**a bottomless tub !**

Zu überlegen **???** wären vorgängig 1<sup>st</sup> als solchenfalls zweckentsprechende Massnahmen – ① eine achtstündige ... gestrenge ①  schriftliche ② und ganztägige  mündliche Einstiegs-Prüfung     für jeden Studienplatz-Bewerber ; die Kosten für dieses  $\$\$\$$  Eingangsexamen hat der Prüfling im voraus zu berappen, – ② dauernde, überraschende   Überwachung  der Anwesenheit reisende   und der behörigen Leistung  der Lehrenden, – ③ schrankenloses, unbehindertes  $\$\$\$$  körperliches Züchtigungsrecht   whipping, caning  $\rightarrow$  DSM? der Dozenten gegenüber Bummelanten    bzw.  Karzer für    weibliche Faulpelze, – ④ Abschmelzen der kopflastigen     und  gewerkschaftlich vermachteten Verwaltungs-Apparate auf allen Stufen  der Universität.

Ohne derartige Schritte und eine exakte Kostenrechnung  mitsamt externer Kontrolle  durch Wirtschaftsprüfer versickerte das  $\Delta\$\$\$$  Mehr an Geld sehr rasch in zusätzliche Weltreisen   der Rektoren , Prorektoren , Universitäts-Präsidenten,

**stop this university vagabondism !**



Professoren, Assistenten einschliesslich der grossen Schar reiselustiger Universitäts-Bureaucraten \$\$\$ der mittleren und unteren Ränge 😞😞😞.

Zu prüfen wäre auch, inwieweit die herkömmlichen 🏠 Vorlesungen 🗣️ und Seminare 📖 noch in das gerade begonnene Zeitalter der ⓘ Informationsgesellschaft 🎧 🏢 📞 📧 📱 📡 passen

*16th century structures !*

**(89) Täglich sterben in den Entwicklungsländern Tausende qualvoll an Aids, Tuberkulose, Malaria und anderen Krankheiten. Die zur Genesung dieser Ärmsten erforderlichen Arzneimittel kosten oft nur ein paar Cent. Das aber lässt die Pharma-Konzerne kalt. Sie weigern sich, billige Heilmittel dorthin zu exportieren oder der Herstellung vor Ort zuzustimmen.**

Die reinen 🏭 Fabrikationskosten (Materialkosten: Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen) für manche der angesprochenen + Heilmittel betragen tatsächlich nur \$ 0,x geringe Beträge. Bis allerdings ein neues + Pharmakon ??? gefunden, entwickelt, getestet und \$\$\$ zugelassen wird, müssen 1..1 jahrelang sehr teure Fachkräfte entlohnt, Investitionen in die entsprechende Sachapparatur getätigt und ansehnliche \$\$\$ Einführungskosten bezahlt werden.

Erst wenn das Produkt am 🏪 Markt ✅ erfolgreich ankommt, können diese von den 🏭 Unternehmen vorgestreckten hohen Summen wieder zurückfliessen. Sie müssen daher in den Verkaufspreis des + Pharmakons eingerechnet werden, sonst erleidet der Betrieb ↘ Substanzverlust.

Verhindert 🚫 man dies, dann werden die 👥 Aktionäre sowie die kreditgebenden Banken über den 👤 Aufsichtsrat erreichen, dass die 🏭 Unternehmen die aufwendige -\$\$\$ verlustbringende 🔥⚡⚡ Forschung schleunigst 🚫 einstellen. In diesem Fall setzt das Aufkommen neuer bzw. die Ausbreitung oder Verschlimmerung bekannter Krankheiten keine 😊👉 Kräfte mehr in Gang, nach allfälligen + Heilmitteln zu suchen.

Bestehende Forschungskapazitäten werden \* umgelenkt in die Entwicklung sog. 😊😊😊 Lifestyle-Produkte, wie etwa Mittel zur Gewichts-Reduzierung, zur Entfaltung der Mammalia, zur Stimulierung 🍷 der Sexualität, zur Beförderung des Haarwuchses oder zur ☠️👤 bequemen Abtreibung. Für solcherlei Angebote besteht seitens der 👥 Konsumenten in den reichen Ländern eine beständige, fortgesetzte und nach dem Engelschen Gesetz (mit steigendem Einkommen wächst die Nachfrage nach superioren Gütern) auch +++ wachsende Nachfrage, so dass ein rascher und stetiger Rückfluss der \$\$\$ eingesetzten Mittel 👁 erwartet werden kann.

Es hat sich 📈 eindeutig gezeigt, dass das von vielen "Gutmenschen" lauthals 🗣️ geforderte Verschenken besonders von + Arzneien gegen Aids die bereits umrisenen ✂️ lähmenden Folgen auf die ▲ Bekämpfung der Seuchen hat. In den Entwicklungsländern fehlt es weithin an Institutionen, wie vor allem eines korruptionsfreien politi-

schen ⚙️ Systems in allen Ebenen und – damit verbunden – eines funktionierenden \$\$\$ Rechtssystems.

Bis anhin bereits in die Notgebiete verschenkte + Heilmittel gelangten aufgrund dessen meistens gar nicht zu den 🦿👉 Kranken. Sie wurden von ☹️ mafiosen Eliten unterschlagen und teilweise (hauptsächlich über schwer zu lokalisierende 🌐 Internet-Anbieter) in die Geberländer zurückgeleitet. Die 🏭 Hersteller in den Industrieländern erlitten dadurch erhebliche 📉 Gewinneinbussen. Aufgrund dieses Mechanismus ist es verständlich, wenn sich die 👤👤 Vorstände der Firmen ☒ weigern, ihre Erzeugnisse an Entwicklungsländern billig abzugeben ☐ oder dorthin gar zu verschenken.

**(90) Countries are increasingly trying to restrict their imports through the use of antidumping duties, while at the same time engaging in broad programmes of trade liberalisation.**

Dumping is selling an exported product in a 🌐 foreign market at a price that - ① is ➤ lower than the product's price in its 🏠 home market, - ② a third market, - ③ or below its average cost of production. — Antidumping duties are special import tariffs that are used to raise the \$\$\$ price of dumped goods. The WTO ✓ allows the use of antidumping duties if - ① there is proof that dumping is occurring and - ② that it is causing damage to the 🏭 domestic firms that ↻ compete with the dumped products.

One important factor behind the ↗️ rise of 🛡️ antidumping protection could be that countries are engaging in ⚡ retaliatory ⚠️ mini-trade wars. If one country imposes an antidumping \$\$\$ duty against another, the second country will ⚡ retaliate (zurückschlagen) by imposing its own antidumping duty against the first.

On the other hand, it seems to be ☑️ a fact that a country that is contemplating (erwägt) an \$\$\$ antidumping duty against an important trading partner may actually refrain from imposing the measure if there is 👁️ a considerable risk of ⚡ retaliation. So 📄 evidence shows that if a country is a significant export market for U.S. producers, and thus has the ability to adversely affect U.S. exporter through its own ⚡ retaliatory \$\$\$ antidumping duty, the U.S. is less likely to impose an antidumping duty in the first place.

An remarkable result of this fact is that such a ⚠️ cold war effect may be predisposed ➔ against +?? small and ☹️ developing countries if such countries continue to have little ability to ⚡ retaliate successfully against an \$\$\$ antidumping duty imposed by a major trading partner.

**(91) Wenn die Zentralbank die Zinsen senkt, dann werden Unternehmen mehr in Sachkapital investieren. Denn der niedrige Zinssatz macht jetzt auch Investitionen lohnend, deren Gewinnrate nicht so hoch ist. Deshalb hat auch die Zentralbank eine unmittelbare Verantwortung für Wachstum und Beschäftigung.**

Dieser Argumentation kann man zwar immer wieder 📖🧠 begegnen: sie ist aber eindeutig ❌ falsch. Investitionen sind *nicht* stark zinsabhängig. Das ist – unabhängig von allen Erklärungen der Theorie, die das 🧠 einsichtig modellieren kann – eine empirisch offenkundig ✅ belegte Tatsache.

Zinssenkung heisst, dass das heimische \$\$\$ Geld billiger wird. Das ➡️ fördert die Exporte, ➡️ verteuert aber gleichzeitig die Importe. Das ± Nettoergebnis für das entsprechende Währungsgebiet ist 🤔 offen. Für die EU hat sich gezeigt, dass ein billiger EUR zwar tatsächlich zunächst 😊 die Ausfuhren belebt. Aber in USD zu zahlende unentbehrliche Importe (Rohstoffe, 🛢 Erdöl, ♠ Tabak: in Deutschland werden täglich 400 Millionen [kein Irrtum!] Cigaretten 🚬 "genossen"!) führen zu einem ➡️ Preisschub, welcher die Ausfuhrbelebung bald ✂️ abschneidet und sogar ↩️ in ihr Gegenteil verkehren kann.





Die □ Selbstfinanzierungsrate der Unternehmen in Euroland (und in Deutschland zumal) ist relativ 😞 gering. Auch 🏭 grosse Unternehmen sind von \$\$\$ Bankkrediten abhängig. Sinkt ↘ nun der Zinssatz, so sind die Unternehmens willens, ΔK mehr Kredite aufzunehmen. Soweit sie entsprechende 🏢 Sicherheiten bieten können (aber *nur dann*: Ba..sel-!!!), erhalten sie diese auch.




Es ist aber nicht 👁️ vorzusehen, *auf welche* Weise die Unternehmen über das zusätzlich geliehene \$\$\$ Geld verfügen. Empirische 📄 Studien zeigten eine ↔️ breite Vielfalt an Verwendungszwecken. So wurden beispielsweise mit 😊 billigem Kredit von deutschen Banken 😞 teuer am 🌐 internationalen Finanzmarkt aufgenommene Schulden getilgt. Auch zeigte sich, dass selbst deutsche Grossunternehmen zinsgünstig erhaltene Ausleihungen in höher verzinsliche Titel am internationalen Finanzmarkt anlegten, um die gesamthafte Zinsbelastung ↘ zu mindern. Das heisst: es ist nicht gesagt, dass – ① tatsächlich an Unternehmen gegangene – ② zusätzlich Kredite – ③ aufgrund billigen Geldes in 🏭 Anlagekapital investiert werden.

Investitionen in 🏭 Sachkapital hängen in erster Linie von (längerfristigen) 👁️ 📄 Gewinnerwartungen ab, und weniger vom Zinssatz.

**(92) Über das Wohl und Wehe eines Unternehmens entscheiden letztlich die Banken.**





Diese Behauptung ist ❌ falsch! Der Leiter eines Betriebs, der 👤 Unternehmer, ist für 🏢 das Gedeihen seiner Firma verantwortlich. Erwirtschaftet er mit geliehenem \$\$\$ Geld keinen 😞 Gewinn, so ist es ✅ recht und billig, wenn ihm die Banken ihr Vertrauen 🧐 entziehen. Denn die unter ↻ Wettbewerbsdruck stehenden Banken müssen die Einlagen ih-






rer  Kunden ja +++ verzinzen. Ob dessen sind sie gezwungen – wie jedes  Unternehmen auch – eine hohe Rendite  zu erzielen. Banken sind aber keinesfalls dazu da, um für  falsche unternehmerische Entscheidungen zulasten ihrer \$\$\$ Einleger einzustehen.



Aus volkswirtschaftlicher  Sicht gilt es, \$\$\$ Kapital grundsätzlich dorthin zu lenken, wo es das Maximum  an Ertrag bringt. Denn dort, beim "besten Wirt", besteht CETERIS PARIBUS die grösste Knappheit, die durch  Investitionen aufgebrochen werden muss.

**(93) Seit dem Maastricht-Vertrag 1992 haben wir in Europa nach und nach (Amsterdam-Vertrag 1997, Nizza-Vertrag 2000, Lissabon-Vertrag 2009) eine immer engere Wirtschafts- und Währungsunion erreicht, und auch die politische Union wurde spätestens durch eine Europäische Verfassung vollzogen. – Beurteilen Sie diese Aussage.**

Es ist sehr wichtig, eine deutliche Unterscheidung zwischen der – ① *Wirtschaftsunion* einerseits und der – ② *Währungsunion* andererseits zu treffen, und diese beiden auch klar von einer – ③ *politischen Union* abzugrenzen.

Eine gemeinsame *Wirtschaftspolitik* sehen die  Verträge bis anhin nicht vor; die Wirtschaftspolitik bleibt grundsätzlich Sache der einzelnen Mitglieder. Allerdings schreibt der Vertrag von Lissabon (in Kraft getreten am 1. Dezember 2009) eine enge  Koordination der Wirtschafts- und Haushaltspolitik vor. Zu diesem Zweck ist ein  Rahmen mit Verfahren und Instrumenten bzw. Regelbildung für die nationalen Politiken vorgesehen, vor allem 1996 der  Stabilitäts- und Wachstumspakt.

Im Gegensatz dazu haben einige Mitgliedstaaten ihre nationale Souveränität in der  *Geldpolitik* an eine supranationale Institution abgetreten, nämlich an das Europäische System der Zentralbanken (ESZB). Gekennzeichnet ist diese gemeinsame Währungsordnung durch – ① Preisstabilität als  erstes Ziel der Geldpolitik, – ② Autonomie der Zentralbanken im ESZB, – ③ dezentrale, subsidiäre Gliederung des ESZB und – ④ der Verankerung des ESZB und der  EZB als Einrichtungen SUI GENERIS und *nicht* als Organe der Gemeinschaft, unterstrichen durch die eigene  Rechtspersönlichkeit und finanzielle Unabhängigkeit der  EZB.

Von einer *politischen Union* kann bis anhin nicht die Rede sein. Daran ändert auch eine  europäische Verfassung nichts. Begrifflich ist "Verfassung" der Organisation eines Staatswesens vorbehalten. Die EU ist aber kein Staat, auch kein Bundesstaat, weil ihr die beiden hierzu notwendigen Merkmale fehlen, nämlich – ① die EU verfügt über kein eigenes *Staatsgebiet*, sondern über einen Geltungsbereich, der durch die Mitgliedstaaten bestimmt ist und – ② trotz der "Unionsbürgerschaft" gibt es kein  europäischen *Staatsvolk*; man spricht von den Völkern der in der Gemeinschaft vertraglich zusammengeschlossenen Staaten.

#### (94) Aus Sicherheitsgründen muss der deutsche Steinkohlenbergbau subventioniert werden.

Der deutsche Steinkohlenbergbau wird seit 1960 staatlich \$\$\$ gefördert. Die Produktionskosten heimischer Steinkohle ) übersteigen die Importpreise inzwischen um fast das Vierfache. Im Bergbau wurde 2003 jeder Beschäftigte mit mehr als 60'000 EUR (kein Schreibfehler!) bezuschusst. Dabei ist der Beitrag der Steinkohle zur Energieversorgung gering; die Sicherheit der Energieversorgung würde durch die Einstellung der Steinkohlenförderung nicht gefährdet, wie der 🏛️ "Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung" (durch Gesetz im Jahre 1963 eingerichtet) in seinem Jahresgutachten 2003/04 im einzelnen nachwies.

Die Förderung des Steinkohlenbergbaus gilt unter Ökonomen als Musterbeispiel für die gesamtwirtschaftlichen ☹️ Schäden, die mit einem Grossteil aller Subventionen verbunden sind. Denn sie – ① ⚡ verzerren den ↻ Wettbewerb zu Lasten der nicht geförderten Bereiche, – ② verfälschen die Lenkungsfunction der Preise, – ③ verhindern den 🏠 marktwirtschaftlichen Strukturwandel und – ④ sind eine hauptsächliche Ursache der hohen ✂ Staatsquote und damit einhergehend der überzogenen Steuer- und Abgabenbelastung.

Die hohen Abgaben und die nicht 🏠 marktgerechte Produktionsstruktur führen gesamthaft zu Wachstums- und Arbeitsplatzverlusten, auch wenn die subventionierte "Sicherheit" der Arbeitsplätze 🗣️ öffentlichkeitswirksam hervorgehoben wird. Zudem bedeuten Subventionen eine (häufig langjährige) Privilegierung bestimmter Gruppen und damit eine Zurücksetzung von 🏢 Unternehmen und 👥 Arbeitnehmern, die sich in vergleichbarer wirtschaftlichen Lage befinden und nicht gefördert werden.

#### (95) Die Finanzierungs-Schwierigkeiten im Gesundheitswesen lassen sich durch die Einführung einer Bürgerversicherung problemlos lösen.

Hinter dem 🗨️ verhüllenden Wort "Bürgerversicherung" 🗨️ verbirgt sich der Vorschlag – (1) alle 👥 Beschäftigten einer \$\$\$ Beitragspflicht in der gesetzlichen Krankenkasse sowie – (2) auch Einkünfte aus Vermögen einer Verbeitragung (ein ☹️ grässliches Wort, aber in der Fachwelt gängig) zu unterwerfen. Jeder hat dann den % gleichen Prozentsatz von seinen Einkünften in die Krankenversicherung abzuführen. Private Krankenkassen werden ☒ verboten.

Die beschäftigungsfeindliche ∞ Verkettung von Krankenkassenbeiträgen und Arbeitskosten würde jedoch so überhaupt nicht gelockert. Dazu stiege die Grenzbelastung (sie gibt an, wie sich die Abgabenlast für eine zusätzlich verdiente Geldeinheit ändert) für die Bezieher mittlerer und höherer Einkommen ↗ steil an.

Das aber heisst, dass die Arbeitskosten für 👤 diese Beschäftigten massiv an-schwellen; denn die Arbeitgeber haben ja nach dem jetzigen System in den meisten Ländern ½ die Hälfte zu tragen. Die Nachfrage nach qualifizierter Arbeit ginge zurück. Auch ↘

sänke die Bereitschaft der von der hohen Grenzbelastung Betroffenen, ihre Leistungen am regulären Arbeitsmarkt anzubieten.

Die Einbeziehung der \$\$\$ Vermögen in die Beitrags-Bemessung würde dazu führen, dass betriebliches und privates Vermögen ins Ausland transferiert wird, und selbst Hauseigentümer ihre Mietobjekte an ausländische Banken abtreten würden.

Die "Bürgerversicherung" befriedigt lediglich die Forderung der Leistungsweigerer, Neider und verbohrtten Altmarxisten nach dem einen einzigen Napf, aus dem alle zu fressen haben. Sie leistet aber zur Lösung der Finanzierungsprobleme im Gesundheitswesen keinen Beitrag.

Entlarvend ist, dass die Befürworter der "Bürgerversicherung" empört den Vorschlägen begegnen, gemäss dem Verursacher-Prinzip vor allem die Trinker, Raucher (in Deutschland sterben im Durchschnitt täglich 342 Menschen an den Folgen des Tabak-"Genusses") oder Autofahrer (täglich durchschnittlich 22 (14) direkt Getötete und ein Mehrfaches an Schwerverletzten im deutschen (schweizerischen) Strassenverkehr!) über eine entsprechende Verteuerung der Produkte zu den Kosten der von ihnen herbeigeführten Aufwendungen im Gesundheitssystem zur Kasse zu bitten.

## (96) Die gemeinsame europäische Geldpolitik braucht eine gemeinsame Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Dieser Schluss ist einfach und daher weit verbreitet. Er ist aber falsch! Die EZB braucht nichts mehr, als dass die Regierungen ihre Schuldenpolitik beenden, sich an den Stabilitäts- und Wachstumspakt halten und die EZB endlich in Ruhe lassen.

Die EZB erfüllt bis anhin tadellos ihre Aufgaben und garantiert die Masstabfunktion des EUR. Davon profitieren gerade die Schwachen und die Verbraucher, deren Einkommen und Ersparnisse nicht entwertet werden. Für die Unternehmen wird eine sichere Grundlage ihrer Vorausplanung geschaffen.

## (97) Das deutsche Modell der Mitbestimmung ist beispielhaft.

Das ist zwar richtig: viele Länder richteten sich an der deutschen Mitbestimmungs-Gesetzgebung aus. Aber man muss auch die Kosten sehen. Im Jahr 2004 müssen deutsche Unternehmen im Schnitt 650 Euro pro Mitarbeiter für die betriebliche Mitbestimmung berappen. Grösster Kostenfaktor sind dabei die freigestellten Betriebsräte.

### (98) Wenn der Erdölpreis auf dem Weltmarkt so stark ansteigt, dann sollte die Mineralölsteuer in Deutschland gesenkt werden, um einen Ausgleich zu schaffen.

Jeder Preis hat eine Signalfunktion. Ein hoher Preis drängt die Nachfrage zurück und lockt – ❶ das Angebot nach dem teurer gewordenen Gut und – ❷ nach Substituten hervor. Beide Wirkungen kämen nicht zum Durchbruch, wollte man Deutschland vor der weltweiten Verteuerung des Erdöls ausnehmen.

Nur ein hoher Preis für Erdölprodukte zwingt zu einem sparsameren Verbrauch, indem etwa Autofahrer nicht mehrmals pro Jahr auch für bloss kurze Zeit (Stichwort: Bückentage; bridge days) in die Ferne reisen, den Weg zum nächsten Cigaretten-Automaten zu Fuss antreten, bei der Neuanschaffung eines Autos Modelle mit geringerem Kraftstoffverbrauch bevorzugen; auch Bureau- und Wohnhäuser nicht mehr (wie bis anhin weitverbreitet) vom Keller bis zum Speicher auf über 20 Grad beheizt werden.

Verlader sind jetzt geneigt, Güter eher mit der Bahn als mit dem Camion versenden, und 100-Seelen-Dörfer werden die Beleuchtung ihrer drei Strassen ab 23 Uhr auf halbe Leistung schalten.

Die Investitionen in *unmittelbare Substitute* zum Erdöl, wie etwa bei erneuerbaren Energien die Wasserkraftnutzung, Erdwärme, Windräder oder Sonnenkollektoren, werden bei hohem Erdölpreis angeregt und neue Technologien zur Marktreife gebracht. Dazu erhalten auch Investitionen in *mittelbare Substitute* einen An Schub. Zu denken ist hier von besserer Wärmedämmung in Gebäuden bis hin zu kälteschützender, dennoch aber bequem zu tragender Kleidung.

### (99) Die Volkswirtschaftslehre könnte sich endlich auch einmal an die veränderte Zeit und den neuen Menschen anpassen.

Unzweifelnd hat sich die *Zeit* 🕒 bis anhin *nicht*  $\Delta = \pm 0$  geändert! Sie wird immer noch an der 🌐 Erdumdrehung gemessen. Selbst wenn aber das Zeitmass (durch 📄 internationale Vereinbarung §§§ ) anders festgelegt **E** werden sollte, bleibt ist nicht 🌀 einzusehen, was das mit der Lehre von der Wirtschaft zu tun haben ??? sollte.

**neither time nor men has changed !**

Der "neue" (= dermalen lebende?) *Mensch* 🧑 ist *nicht* in 👁️ Sicht.. Nach wie vor bleibt jeder Mensch dem Rhythmus der Natur unterworfen: er muss 🌙🛏️☀️ schlafen, 🍷 trinken, 🍴 essen und schlussendlich noch 💀 sterben👇👁️. 🏠👤🌱 Auch sein Verhalten 🗣️ hat sich nicht gewandelt 😞😞😞, wie die Geschichte und die (Kriminal)Statistik ✓ ausweist. Erst wenn sich hier tatsächlich Wesentliches 🔄 umgestaltet, müsste die Nationalökonomik "angepasst" werden.

**(100) Der Finanzmarkt ist unberechenbar und wird im wesentlichen eben doch vom Zufall beherrscht. – Beurteilen Sie diese Aussage.**

Zufall (fortuitousness) gibt ☒ es überhaupt nicht: alles im Universum und 🌐 auf der Welt ist letztlich aus ⚡ Ursache und Wirkung erkennbar.

Man hat schon mehrmals in 💻 Computer-Simulation die 24 Buchstaben des Alphabets mehrere Milliarden mal kombiniert. Keine einzige der so gewonnenen Zusammensetzungen brachte etwas ⚡ Sinnvolles zustande – und natürlich erst recht nicht ein 📖 Geisteswerk wie etwa den "Faust" von Johann Wolfgang Goethe, ja noch nicht einmal einen einzigen Vers daraus!

Das Angebot und die Nachfrage auf dem 🏠 Finanzmarkt setzt sich zusammen aus vielen einzelnen Entscheidungen, ein Finanzprodukt zu kaufen oder zu verkaufen. In jedem gesonderten Fall steht dahinter eine ? Erwartung (expectation: gegenwärtige Vorstellung über künftige Geschehnisse) des jeweiligen Marktteilnehmers. Das ⚡ Aufeinandertreffen dieser Einzelhandlungen gesamthaft bestimmt und gestaltet den 🏠 Finanzmarkt, und ganz bestimmt *nicht* der Zufall, den es (wie bereits gesagt) nicht gibt.

The difference between Christianity and all other systems of religion consists principally in this, that in these others *men seeking God*, while Christianity is *God seeking after men*.  
With Christianity, therefore, came a new civilisation, and a new order of ideas.